



HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2013	2012	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	2.220,2	2.254,0	-1,5
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	144,4	179,7	-19,7
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	1.936,5	1.872,6	3,4
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	23.192,9	22.115,6	4,9
Kapitalanlagen ³⁾	25.286,9	24.057,9	5,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	922,9	899,0	2,7
Nettoverzinsung (in %)	4,6	4,5	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
10	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
10	Nachtragsbericht
11	Risikobericht
17	Prognose- und Chancenbericht
20	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013 (Anlage 1 zum Lagebericht)
24	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
25	Jahresabschluss
26	Bilanz zum 31.12.2013
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
66	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
67	Überschussbeteiligung
96	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß

(seit 15.3.2013)

Vorsitzender (seit 2.4.2013)

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Gräfelfing

Markus Drews

(seit 15.3.2013)

stellv. Vorsitzender (seit 2.4.2013)

Mitglied des Vorstands

der Talanx Deutschland AG

Heidenrod

Dr. Martin Wienke

(seit 2.4.2013)

Generalbevollmächtigter

der Talanx AG

Hannover

Herbert K. Haas

(bis 15.3.2013)

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands

der Talanx AG

Burgwedel

Dr. Immo Querner

(bis 15.3.2013)

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Celle

Norbert Kox

(bis 15.3.2013)

Senior Advisor

Talanx Deutschland AG

Bergisch Gladbach

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender (seit 15.3.2013)

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik/Aktuarielles Controlling
- Risikomanagement
- Recht
- Revision
- Compliance
- Datenschutz
- Geldwäschebekämpfung

Dr. Heinz-Peter Roß

(bis 15.3.2013)

Markus Drews

(bis 15.3.2013)

Iris Klunk

(bis 15.3.2013)

Jörn Stapelfeld

(bis 15.3.2013)

Gerhard Frieg

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing
- Vertrieb
- IT (Anforderungen)

Barbara Riebeling

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- In- und Exkasso
- Kundenservice

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die HDI Lebensversicherung AG bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als erfahrener und kompetenter Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im Februar 2014 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet nun „stable“.
- A.M. Best bestätigte im Mai 2013 das sehr gute „A“. Der Ausblick lautet hier „stable“.

Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, dem Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z. B. Banken, unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Spartengrenzen

der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die erste Jahreshälfte 2013 war in Europa durch politische Rückschläge und die anhaltende Euroschuldenkrise gekennzeichnet. Der drohende politische Stillstand in Italien sowie der spät und friktionreich abgewendete Staatsbankrott Zyperns lösten vor allem zu Jahresbeginn große Verunsicherung bei den Marktteilnehmern aus. Im Zuge dessen fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum im ersten Quartal um 0,2 %. Im zweiten Quartal 2013 wuchs die Wirtschaft hier erstmals seit Ende 2011 wieder, um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal – unter anderem dank des starken Wachstums in Deutschland (+0,7 %) und in Frankreich (+0,6 %); im dritten Quartal verzeichnete die Eurozone nur noch ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,1 %. Die Rezession scheint überwunden, dennoch verbuchte der Euroraum für 2013 in Summe eine Schrumpfung des BIP um 0,4 %.

In Deutschland stagnierte das BIP im ersten Quartal 2013, nachdem es im vierten Quartal 2012 noch um 0,5 % gesunken war. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, als einer der meistbeachteten Konjunkturindikatoren im Euroraum, verbesserte sich im Dezember auf 109,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit April 2012.

Die Konjunktur in den USA zeigte sich im Jahr 2013 insgesamt robust. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte entwickelte die US-Wirtschaft eine relativ kräftige Dynamik: Mit 4,1 % verzeichnete sie im dritten Quartal die stärkste Expansion seit dem ersten Quartal 2012. Zugleich fiel die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf von 7,9 % auf ein Fünfjahrestief von 6,7 %.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb unverändert expansiv. In Europa reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins im zweiten Quartal 2013 um 25 Basispunkte auf 0,50 %. Für viele unerwartet, senkte sie im November die Leitzinsen abermals – auf ein Rekordtief von 0,25 %. Zugleich weitete die EZB die unbegrenzte Bereitstellung von Liquidität für den Bankensektor aus: Sie will diese nun bis Mitte 2015 gewähren. Die Bank of England koppelte ihren Leitzins an die Arbeitslosenquote und die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) kündigte im Dezember an, die monatlichen Anleihekäufe ab Januar 2014 um 10 Mrd. USD zu reduzieren. Gleichzeitig bekräftigte die Fed, sie werde die Leitzinsen noch lange bei null belassen, selbst wenn die US-Arbeitslosenquote unter 6,5 % fallen sollte.

Kapitalmärkte

An den Rentenmärkten beeinflussten die schwache Konjunktur, die politischen Unsicherheiten und die weiterhin expansive Geldpolitik das Marktgeschehen. Im ersten Quartal 2013 sorgte die Restrukturierung der niederländischen SNS-Bankengruppe, im Zuge derer Nachranggläubiger enteignet wurden, für eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren. Ebenso beunruhigte die Marktteilnehmer die Neuordnung des zyprischen Bankensystems. Die Zinsentwicklung im zweiten Quartal war erneut von Maßnahmen und Äußerungen der Zentralbanken dominiert. In diesem Umfeld gab es neben starken Währungsbewegungen im US-Dollar und im Yen auch heftige Zinsbewegungen mit einem deutlichen Renditeanstieg. Im dritten Quartal standen die US-Haushaltsplanung, die Regierungskrise in Italien sowie die Bundestagswahl in Deutschland im Blickpunkt der Kapitalmarktteilnehmer. Die Zinsentwicklung war entsprechend volatil.

Das vierte Quartal startete mit einer Reihe ökonomischer und politischer Turbulenzen. Eine scheinbare Annäherung der politischen Parteien im US-Haushaltsstreit um die Anhebung der Schuldenobergrenze führte vorübergehend zu einer Zinsstabilisierung. Anfang

Dezember kam infolge vermehrter positiver Nachrichten wieder mehr Zug in die Zinsentwicklung: Stabile US-Makrodaten und sehr positive US-Arbeitsmarktdaten sorgten für einen deutlichen Zinsanstieg. Auch zum US-Haushaltsstreit gab es einen tragfähigen Kompromiss, der das Haushaltsdefizit für die kommenden zwei Jahre regeln soll.

In Deutschland stiegen die Renditen im Jahresvergleich deutlich. Zweijährige Bundesanleihen legten um ca. 17 Basispunkte auf 0,189 % zu, fünfjährige um gut 67 Basispunkte auf 0,959 % und zehnjährige ebenfalls um gut 67 Basispunkte auf 1,959 %.

Im Primärmarkt – dem Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – gab es zu Jahresbeginn eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit, vor allem bei Unternehmensanleihen, kurzlaufenden Senior Financials (erstrangigen Finanztiteln) und hochverzinslichen Papieren. Emittenten von Covered Bonds (Pfandbriefen) hielten sich – anders als im Vorjahr – während des gesamten ersten Quartals sehr zurück. Die Monate März bis Mai waren in puncto Emissionen überdurchschnittlich lebhaft; ähnlich viel Bewegung kam erst wieder im September über den Markt für Corporate Bonds (Unternehmensanleihen) in den Primärmarkt.

Der Trend der ersten neun Monate setzte sich anschließend fort. Auch zum Ende des vierten Quartals waren Investments in risikobehaftete Anleihen entsprechend stark gefragt: Hochzinsanlagen, nachrangige Bankenanleihen und Covered Bonds, speziell der Peripherieländer Spanien, Irland, Portugal und mit ein wenig Abstand Italien; sie zeigten trotz zwischenzeitlicher Verunsicherung die beste Jahresperformance.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat 2013 in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agiert. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine Belastungsprobe für die Branche dar – insbesondere für die Lebensversicherer. Dank langfristig orientierter Kapitalanlagestrategie, breit diversifiziertem Anlagespektrum mit geringem Engagement in den Krisenstaaten und ausgeklügeltem Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft und für die Kunden vermindert werden. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr insgesamt stabil ge-

zeigt. Spartenübergreifend war eine Zunahme der Beitragseinnahmen von rund 3 % zu verzeichnen.

Lebensversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung (unter Einbeziehung der Pensionskassen und -fonds) war 2013 durch einen starken Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft gekennzeichnet. Im Neugeschäft war gegenläufig ein Rückgang bei den laufenden Beiträgen festzustellen. Insgesamt konnten die laufenden Beitragseinnahmen bei rund 65 Mrd. EUR stabil gehalten werden, woraus unter Einbeziehung der Einmalbeiträge gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von rund 91 Mrd. EUR resultierten. In der Struktur des Neugeschäfts setzte sich die seit Beginn der Finanzkrise zu beobachtende Verschiebung zugunsten klassischer Lebensversicherungen mit garantierten Leistungen und zulasten fondsgebundener Policen fort. Die Neugeschäftszahlen spiegeln die nach wie vor große Bedeutung der Rentenversicherung wider, welche nach Anzahl knapp die Hälfte und nach Beiträgen gut zwei Drittel der gesamten Neuzugänge ausmacht. Der Versicherungsbestand von Lebensversicherungen, Pensionskassen und -fonds lag im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau von 2012. Trotz der seit längerem niedrigen Zinsen gelang es der deutschen Versicherungswirtschaft auch 2013, eine Gesamtverzinsung über dem Garantiezins zu erwirtschaften.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Das globale Versicherungsgeschäft unterliegt zahlreichen und detaillierten aufsichtsrechtlichen Regelungen und Anforderungen. Die zuständigen Aufsichtsbehörden in den Ländern, in denen der Talanx-Konzern tätig ist, haben weitreichende Kompetenzen und Eingriffsbefugnisse. Die Beachtung dieser Regelungen und Anforderungen sowie die fortlaufende Anpassung des Geschäfts und der Produkte des Konzerns an etwaige Neuerungen sind mit erheblichem Aufwand verbunden.

Weltweit ist unverändert eine Tendenz zur weiteren und teils recht unübersichtlichen Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Versicherungsunternehmen zu beobachten. Besonders im Fokus stehen dabei die sogenannten systemrelevanten Versicherungsgruppen, die zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen müssen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Die Talanx-Gruppe wurde bisher nicht als global systemrelevant eingestuft.

Die zwischenzeitlich zum 1. Januar 2014 geplante Anwendung von Solvency II verschiebt sich um weitere zwei Jahre. Geplante Anpassungen durch die Omnibus-II-Richtlinie konnten im Berichtsjahr nur verzögert umgesetzt werden. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Trilog-Verhandlungen zu diesem Thema wieder aufgenommen, so dass die Verhandlungsführer der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Ministerrates erst am 13. November 2013 eine diesbezügliche Einigung erzielten; geplanter Starttermin für Solvency II ist nunmehr der 1. Januar 2016. Unternehmen können ab April 2015 die Genehmigung eines internen Modells beantragen, damit diese zum 1. Januar 2016 erteilt werden kann. Die Talanx-Gruppe entwickelt derzeit ein internes Gruppenmodell und befindet sich diesbezüglich in der sogenannten Vorantragsphase. Dieses selbst entwickelte interne Risikomodell soll anstelle der in der Solvency-II-Richtlinie alternativ enthaltenen sogenannten Standardformel verwendet werden, um die Solvenzkapitalanforderungen für den Talanx-Konzern mit einem höheren Präzisionsgrad und möglichst treffsicherer Reflexion wirtschaftlicher und rechtlicher Realitäten zu errechnen.

Die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIO-PA) mit Sitz in Frankfurt hat in Vorbereitung auf Solvency II zahlreiche an die jeweiligen nationalen Versicherungsaufsichtsbehörden adressierte Leitlinien und Erläuterungstexte veröffentlicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) will sämtliche Leitlinien anwenden, die die EIO-PA für die Vorbereitungsphase herausgegeben hatte, und hat gegenüber der EIO-PA alle Vorgaben mit „Yes, do comply“ oder „Yes, intend to comply“ kommentiert. Um den Vorbereitungsprozess zu strukturieren und die betroffenen Unternehmen zu unterstützen, hat sie die Leitlinien zudem in 15 Themenblöcke gegliedert. Die Tätigkeit der EIO-PA führt bereits in der aktuellen Vorbereitungsphase branchenweit zu einem ganz erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Mittelfristig wird die Solvency-II-Umsetzung auch zur Anpassung des deutschen Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) führen. Aktuell liegt jedoch nur ein erster Regierungsentwurf der letzten Bundesregierung vor.

Nach dem vorläufigen Scheitern einer europaweiten oder auf die Euro-Länder begrenzten Einführung einer Finanztransaktionssteuer stimmte der Rat der EU-Finanz- und -Wirtschaftsminister am 22. Januar 2013 der Einführung einer Finanztransaktionssteuer in elf Staaten (Belgien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien und Spanien) zu; Beratungen zur Umsetzung der Richtlinie liefen an. Angesichts der Vereinbarungen im CDU/CSU-SPD-Koalitionsvertrag ist eine Einführung in

Deutschland damit sehr wahrscheinlich, entweder als Bestandteil einer europäischen oder einer nationalen Lösung.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund der weiterhin stark gesunkenen Zinsen hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2013 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 3,5 %, da für das Geschäftsjahr 2013 der Referenzzinssatz 3,41 % beträgt. Angesichts des aktuellen Zinsumfeldes ist es wahrscheinlich, dass der Referenzzins in den Folgejahren weiter sinken und insbesondere auch den Rechnungszins 3,25 % der nächstfolgenden Tarifgeneration unterschreiten wird.

BGH-Urteil zu Rückkaufswerten

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat im Jahr 2013 seine Rechtsprechung zur Berechnung der Rückkaufswerte und der beitragsfreien Leistungen präzisiert und fortentwickelt. Diese neue Rechtsprechung macht für die betroffenen Bestände bei bereits zurückgekauften Verträgen eine Nachregulierung und bei bereits beitragsfrei gestellten Verträgen eine Nachreservierung notwendig. Ebenso ist die zukünftige Regulierungspraxis entsprechend anzupassen.

Policenmodell

Der EuGH hat am 19.12.2013 ein Urteil gesprochen, mit dem er von 1994 bis 2007 geltendes Recht für europarechtswidrig erklärt. Die in § 5a Abs. 4 Satz 2 VVG a. F. verankerte einjährige Ausschlussfrist für das Policenmodell ist dem Urteil zufolge mit europäischem Recht unvereinbar. Der EuGH begründet seine Entscheidung damit, dass eine Regelung wie § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. der Verwirklichung eines grundlegenden Ziels der Lebensversicherungsrichtlinien zuwiderlaufe. Zweck der Richtlinien sei, dem Kunden vor Abschluss des Vertrags alle notwendigen Informationen zukommen zu lassen, zu denen auch eine korrekte Belehrung über das Widerspruchsrecht zähle. Zu den Rechtsfolgen hat der EuGH sich nicht geäußert. Es ist abzuwarten, welche konkreten Folgen sich hieraus für deutsche Versicherungsnehmer ergeben. Dies muss der BGH entscheiden, der den EuGH um seine Einschätzung gebeten hatte und das EuGH-Urteil

nun umsetzen muss. An diesem BGH-Verfahren sind wir nicht beteiligt. Wann der BGH ein Urteil fällen wird, ist derzeit nicht absehbar.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Neugestaltung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Jahr 2013 wurden Umstrukturierungs- und Optimierungsprozesse fortgesetzt, um zukünftigen Anforderungen von Kunden, Vertriebspartnern und des Finanzmarktes noch besser gerecht zu werden. Im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde die Neuausrichtung weiter fortgeführt. Ziel der Neuausrichtung sind die Modernisierung der Aufbau- und Ablauforganisation und eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Kostensparungen und Effizienzsteigerungen.

Während im Betriebsbereich des Sachversicherungsgeschäfts weitreichende Veränderungen und Neuorganisationen auch im Zuge der Zentralisierung von Standorten erfolgten, standen im Betriebsbereich der HDI Lebensversicherung AG Verbesserungen von Services und Prozessen im Vordergrund. Bei den Produkten wurde die Komplexität reduziert und eine modulare Produktstruktur eingeführt, mit deren Hilfe sich die Kunden ihren Versicherungsschutz individuell zusammenstellen können. Eine zentrale Veränderung im Vertrieb war die Einführung des übergreifenden Vertriebsmanagements für alle drei Vertriebswege Exklusivvertrieb, Maklervertrieb und Kooperationen. 2013 startete zudem der Roll-out des neu gestalteten Filialkonzepts, das sukzessive weiter in die Fläche getragen wird.

Vorbereitung auf die SEPA-Einführung

Die Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs zum geplanten Stichtag 1. Februar 2014 erforderte im Talanx-Konzern einen hohen Umstellungsaufwand, um sicherzustellen, dass der Zahlungsverkehr ab diesem Zeitpunkt reibungslos nach den dann gültigen Regularien funktioniert. In einem Konzernprojekt wurden ab September 2012 rund 100 Bestands-, Zahlungsverkehrs-, Angebots- und Vertriebssysteme SEPA-fähig gemacht, über 20 Millionen Bankverbindungen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern auf IBAN/BIC umgestellt und mehr als 6 Millionen SEPA-Lastschriftmandate angelegt. Zum Jahresende 2013 wurde bereits der gesamte Exkassozahlungsverkehr, also Leistungs- und Schadenzahlungen sowie Gehaltszahlungen und sonstige Zahlungen, bspw. Reisekosten, nach SEPA-Standard abgewickelt. Der Inkasso-Zahlungsverkehr erfolgte bereits zu über 95 % nach SEPA-Standard. Die letzten Umstellungen von kleineren Bestandteilen gab es im Januar 2014.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Die Neugeschäftsbeiträge der Gesellschaft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 348,7 Mio. EUR. In einem schwierigen Marktumfeld betraf der Rückgang die laufenden Neugeschäftsbeiträge, die auf 121,7 (158,2) Mio. EUR nachgaben. Die Einmalbeiträge stiegen gegenläufig um 5,5 % auf 227,0 Mio. EUR. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 144,4 (179,7) Mio. EUR.

Auch die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 25,0 % auf 2.905,8 (3.876,3) Mio. EUR.

Wie bereits im Vorjahr entwickelten sich die Neugeschäftsbeiträge der konventionellen Vorsorgeprodukte mit einem Anstieg um 1,2 % auf 203,5 Mio. EUR positiv, während sich die Neugeschäftsbeiträge der fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen um 15,8 % auf 145,2 Mio. EUR verringerten.

Ein deutlicher Rückgang war bei den Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – zu verzeichnen, deren Neugeschäftsbeiträge sich um 22,1 % auf 20,5 Mio. EUR verringerten.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2013 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 3,0 % auf 1.993,4 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme sank um 1,3 % auf 91.229,7 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 20 bis 23 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 24.

Beiträge

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 1,5 % auf 2.220,2 Mio. EUR.

Der Rückgang konnte durch eine Erhöhung des Selbstbehalts teilweise kompensiert werden, so dass die verdienten Beiträge für eigene Rechnung mit 1.973,4 (1.984,5) Mio. EUR nur geringfügig nachgaben.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten mit 63,8 (63,9) Mio. EUR nahezu das Niveau des Vorjahres.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,4 % auf 1.936,5 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer sowie der Regulierungsaufwendungen betrugen die ausgezahlten Leistungen 2.161 (2.109,0) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 50,6 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 533,3 Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 330,9 Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 4,2 % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 1.041,6 (899,7) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 3.202,7 (3.008,6) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 10,6 % auf 300,2 Mio. EUR.

Dabei gingen die Abschlussaufwendungen provisionsbedingt von 267,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 228,7 Mio. EUR zurück. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) erreichte 7,9 (6,9) %.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 68,2 Mio. EUR auf 71,4 Mio. EUR an. Der Anstieg des Verwaltungskostensatzes auf 3,2 (3,0) % ist im Wesentlichen durch die aus der SEPA-Einführung und weiteren IT-Projekten entstandenen Kosten begründet.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 940,4 (919,5) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 237,5 (179,1) Mio. EUR gegenüber, davon 174,2 (128,3) Mio. EUR für Wertpapierleihegeschäfte. Der aus den Wertpapierleihegeschäften resultierende Ertrag belief sich auf 177,3 (130,1) Mio. EUR. Das gesamte laufende Ergebnis betrug 702,9 (740,4) Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus dem gesunkenen Durchschnittskupon der festverzinslichen Wertpapiere. Die darin enthaltenen laufenden Erträge aus Hypothekendarlehen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen waren aufgrund rückläufiger Bestände geringer als im Vorjahr. Auch geringere Ausschüttungen aus Beteiligungen trugen zum Rückgang bei. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,6 (3,8) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 207,0 (136,3) Mio. EUR realisiert. Die Abgangsgewinne in Höhe von 208,5 (137,1) Mio. EUR resultierten zum Teil aus Verkäufen von Zinsansprüchen bezogen auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen lediglich 1,5 (0,8) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen in Höhe von 4,3 (3,5) Mio. EUR verteilte sich breit gestreut auf die Kapitalanlageklassen. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 211,3 (139,8) Mio. EUR auszuweisen. Die Staatsschuldenkrise hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 914,1 (880,3) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,6 (4,5) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Rohüberschuss von 244,1 (249,1) Mio. EUR. Dabei hat das Risikoergebnis noch vor dem Kapitalanlageergebnis als größte Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen.

Vom Rohüberschuss haben wir unseren Kunden 99,8 (136,9) Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 138,3 (100,2) Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung

sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 201,5 (190,2) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 768,8 Mio. EUR.

Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) beträgt 3,5 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2014 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 67 bis 95 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 67.

Gewinnverwendungsvorschlag

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 6,0 (12,0) Mio. EUR ausgewiesen, der der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den dem Jahresüberschuss entsprechenden Bilanzgewinn zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenmittel

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2013 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Grundkapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	64.400
	66.023
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
Summe	572.547

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 187,4 (172,3) Mio. EUR verfügbar.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2013	31.12.2012	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	565.295	528.926	36.369
Anteile an verbundenen Unternehmen	174.376	174.876	-500
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	109.311	205.051	-95.741
Beteiligungen	30.669	34.564	-3.895
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.817.707	2.753.157	64.550
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.028.964	2.529.227	499.738
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	812.733	940.972	-128.240
Sonstige Ausleihungen	12.115.645	12.232.935	-117.290
Einlagen bei Kreditinstituten	168.597	155.510	13.087
Summe	19.823.297	19.555.219	268.078

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2013 um 268,1 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 19.823,3 (19.555,2) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in direkt gehaltene festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 76,4 (75,5) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität sowie in Covered Bonds. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere lag zum Bilanzstichtag bei A.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurde der Bestand der Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Wesentlichen durch zwei Rückzahlungen um 95,7 Mio. EUR reduziert. Der Hypothekenbestand sank infolge von Rückzahlungen um 128,2 Mio. EUR. Die Aktienquote blieb mit 0,7 % auf niedrigem Niveau.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 21.148,2 (21.827,9) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 1.324,9 (2.272,7) Mio. EUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 5.463,6 (4.502,7) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 21,3 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als herausfordernd: Die Gesellschaft hatte Rückgänge im Neugeschäft sowie auch weiter gestiegene hohe Ablaufleistungen zu verzeichnen und konnte die Bruttobeiträge bei dieser Entwicklung nicht mehr auf Vorjahresniveau halten. Die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses ist angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase zufriedenstellend, wurde jedoch durch umfangreiche Realisationen geprägt. Die Umstrukturierungsmaßnahmen zeigen zwar Wirkung auf der Kostenseite, der Jahresüberschuss wurde aber dennoch gegenüber dem Vorjahr im Interesse unserer Versicherungsnehmer halbiert. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Im aktuellen Kapitalmarktumfeld liegt für die deutschen Lebensversicherer auf den Risiken eines nachhaltig niedrigen Zinsniveaus besondere Aufmerksamkeit.

Vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2013 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios und zusätzlich unter Zugrundelegung der individuellen Unternehmensplanung für den 5-Jahres-Zeitraum von 2013 bis 2017 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion, insbesondere auch im Berichtsjahr, und für beide betrachteten Szenarien überdecken die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Verluste traten für beide Szenarien in keinem Jahr dieser Projektion auf.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich anhand dieser aktuellen Erkenntnisse nicht ab.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. In den vergangenen beiden Jahren wurde der Jahresüberschuss der HDI Lebensversicherung AG zur Stärkung der Eigenmittel in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Bereits in 2012 wurden die Eigenmittel der Gesellschaft darüber hinaus durch die Übertragung von 94,9 % der Immobiliengesellschaft Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG von der Talanx Deutschland AG sowie den Verkauf der HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG an die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH gestärkt. Eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge wird durch die im Berichtsjahr bereits begonnene Investition in renditestärkere Staatsanleihen der Euro-Peripherie angestrebt. Mit einer weiterhin optimierten Kapitalanlage, einer konsequenten Senkung der Kosten und einer Neuausrichtung des Produktportfolios wird die Stabilisierung der Gesellschaft vorangetrieben.

Bei einem Niedrigzinsniveau, das wesentlich länger anhält oder deutlich niedriger ausfällt als in den Niedrigzinsszenarios unterstellt, können die dann höher als erwartet ausfallenden Aufwände für eine Reservestärkung und für die Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den vorhandenen Bewertungsreserven zu einer starken Belastung für die Ertrags- und Solvenzlage der Gesellschaft führen, die nach derzeitiger Einschätzung auch in den Folgejahren eine weitere Stärkung der Eigenmittel erfordern könnte.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Durch die frühzeitige Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) und die intensive Begleitung der Entwicklung des zukünftigen aufsichtsrechtlichen Regelungswerkes hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell einge-

setzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist die Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Biometrischen Risiken wird insbesondere durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation begegnet.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Wir sind einer der wenigen Versicherer mit der Option, die Rückkaufswerte für den wesentlichen Teil der Versicherungen im Bestand bedingungsgemäß an die Kapitalmarktverhältnisse anpassen zu können.

Damit würden die Auswirkungen des Stornorisikos bei einem Zinsanstieg abgemildert.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung; eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Committee überwacht und so gesteuert, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen grundsätzlich sichergestellt ist.

Vor dem Hintergrund anhaltend niedriger Zinsen hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2013 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios und zusätzlich unter Zugrundelegung der individuellen Unternehmensplanung für den 5-Jahres-Zeitraum von 2013 bis 2017 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion, insbesondere auch im Berichtsjahr, und für beide betrachteten Szenarien überdecken die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Verluste traten für beide Szenarien in keinem Jahr dieser Projektion auf.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge wird durch die im Berichtsjahr bereits begonnene Investition in renditestärkere Staatsanleihen der Euro-Peripherie angestrebt. Mit einer weiterhin optimierten Kapitalanlage, einer konsequenten Senkung der Kosten und einer Neuausrichtung des Produktportfolios wird die Stabilisierung der Gesellschaft vorangetrieben.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die gesetzliche Anforderung einer Zinszusatzreserve ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der Bilanz: Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus frei werdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die Bilanz der Lebensversicherer das durchaus erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Dieser Aufwand wird in Teilen durch die Auflösung von parallel entstehenden Bewertungsreserven auf Zinspapiere der Aktivseite finanziert werden können. Dabei besteht das Risiko einer zeitlichen oder betragsmäßigen Abweichung des Anstiegens von erforderlicher Höhe der Zinszusatzreserve und der Höhe der Bewertungsreserven. Dies könnte insbesondere bei einem kurzfristigen deutlichen Anstieg des Zinsniveaus eintreten.

Zukünftig würde ein besonders hoher Aufwand für die Erhöhung der Zinszusatzreserve anfallen, falls sich ein Niedrigzinsniveau realisieren sollte, das wesentlich länger anhält oder deutlich niedriger ausfällt als in denjenigen Niedrigzinsszenarios, die schon im Abschnitt Zinsgarantierisiken erwähnt und von der Aufsichtsbehörde eingefordert wurden.

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz die über zehn Jahre gemittelte Rendite der Staatsanleihen höchster Bonität im Euro-Währungsgebiet mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren heranzuziehen ist, kann aufgrund des Wegfalls relativ hoher Zinssätze vom Anfang des Jahrhunderts bei der Bildung des Zehnjahresmittels und des derzeit niedrigen Zinsniveaus mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung zumindest im unmittelbar folgenden Geschäftsjahr gerechnet werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Die Bonität der Vermittler überwacht die Gesellschaft intensiv mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor

allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, so dass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Bei derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten beachtet die Gesellschaft die zur Vermeidung von Fehlentwicklungen von der Aufsichtsbehörde und vom GDV erarbeiteten Grundsätze. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial. Das Zinsänderungsrisiko besteht primär im Rückgang des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro nur eine untergeordnete Rolle. Das Marktpreisrisiko Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert. Diese Risiken werden neben anderen Risikofeldern regelmäßig mit Hilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis des Limit- und Schwellensystems aktiv überwacht.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten regelmäßig Vorkäufe durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden Vorkäufe im geführten Konsortialgeschäft sowie in einem Spezialfonds eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2013 mit einem Buchwert von 2.045,7 Mio. EUR im Direktbestand. Zur Absicherung der Port-

folio-Rendite wurden Book-Yield Option Notes mit einem Nominal in Höhe von 250,0 Mio. EUR gehalten, welche ein Volumen von 500,0 Mio. EUR absichern.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen.

Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ sowie Bonitätsrisiko auf Basis des eingesetzten Risikokapitalmodells

	Marktwert	Anteil	Risiko-	Risiko
	Mio. EUR	%	faktor	Mio. EUR
			%	
AAA	5.955,8	31,8	0,0	0,0
AA	6.339,2	33,9	0,3	19,0
A	2.738,0	14,6	3,3	90,4
BBB	2.309,7	12,3	6,6	152,4
<BBB	395,3	2,1	15,5	61,3
ohne Rating ²⁾	978,4	5,2	10,5	102,7
Emittentenrisiko	18.716,4	100,0		425,8

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen aufgezeigt. Im Modell wird das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft; in der Realität könnte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen haben. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemitenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	5.282,0	28,2
Gedekte Schuldverschreibungen	7.663,9	40,9
Industrieanleihen	832,6	4,4
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	3.203,1	17,1
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	609,4	3,3
Hypotheken und Policendarlehen	970,7	5,2
Verbundene Unternehmen	117,1	0,6
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	37,6	0,2
Summe	18.716,4	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen u. a. Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zugrunde liegt. Die Cash Flows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Durch eine im Berichtsjahr bereits begonnene Investition in entsprechende Staatsanleihen wird eine mög-

liche Steigerung der laufenden Kapitalerträge angestrebt. Hieraus etwa resultierende Risiken wurden im Vorfeld der Entscheidung sorgfältig abgewogen und werden laufend beobachtet. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell besonders beobachtet werden die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene sowie die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Europarechtswidrigkeit der einjährigen Widerspruchsfrist in zwischen 1994 bis 2007 nach dem sogenannten Policenmodell abgeschlossenen Verträgen. Die höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Umgang mit Zillmerung und Stornoabschlägen wird vom Unternehmen umgesetzt, die weiteren Entwicklungen werden beobachtet. Gleiches gilt für die Umsetzung der Anforderungen zu Steuermeldungen an die US-Behörden aus dem Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA). Darüber hinaus können sich Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren zur Anpassung von Betriebsrenten ergeben. Für die Zukunft können konkrete Auswirkungen etwaiger nachteiliger Entscheidungen noch nicht abgeschätzt werden, die Themen werden jedoch kontinuierlich analysiert.

Auch weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden eng überwacht.

Der unter Solvency II vorgesehene Fair-Value-Ansatz führt bei der Bewertung der langfristigen Garantien eines deutschen Lebensversi-

cherers zu starken Schwankungen in den Ergebnissen und damit zu einem sehr volatilen Kapitalbedarf. Im Rahmen der Ermittlung des Marktwertes der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind die langfristigen Garantien entsprechend zu berücksichtigen und mit Eigenkapital zu hinterlegen. Infolge des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus verschärft sich die Situation, da die Lebensversicherer vor der Herausforderung stehen, die vertraglich zugesagte Rendite für Verpflichtungen mit hohen Zinsgarantien zu erwirtschaften. Vor diesem Hintergrund der Unwägbarkeiten der marktkonsistenten Abbildung unter Solvency II kann daher ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf oder die Notwendigkeit eines Nettorisikoabbaus für Lebensversicherer entstehen.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen
Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Eurozone scheint die Rezession überwunden zu haben, die wirtschaftliche Lage im Euroraum hat sich spürbar entspannt – ein Beleg dafür, dass die von den südlichen Krisenländern vorangetriebene Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen und die dortigen Arbeitsmarktreformen wirken. Das Vertrauen in die Wirtschaft der Eurozone kehrt zurück, die realwirtschaftliche Entwicklung dürfte folgen. Die Stimmungsaufhellung beruht auf einem zunehmend stabilen makroökonomischen Fundament: Die Leistungsbilanz der Eurozone zeigt erfreuliche strukturelle Verbesserungen – so sind vor allem Peripherieländer zu Nettoexporteuren geworden. Die tiefe Rezession in diesen Ländern infolge der strukturellen Anpassungen sollte nach und nach abklingen; der im Zuge starker finanzieller Einschnitte aufgebaute Konsumstau der privaten Haushalte dürfte sich langsam auflösen. Damit geht voraussichtlich auch ein steigendes Kreditvolumen einher. In der Summe erwarten wir für den Euroraum im Jahr 2014 ein moderates Wirtschaftswachstum.

Kapitalmärkte

Stabilere wirtschaftliche Rahmendaten lassen – in Kombination mit den verbleibenden politischen und ökonomischen Risiken – mittelfristig weiterhin niedrige Zinsen erwarten. Was die Zentralbanken betrifft, so ist für die Kernwährungen Euro, US-Dollar und britisches Pfund vorerst keine Abkehr von der expansiven Geldpolitik zu erwarten. Die Marktteilnehmer zeigen weiterhin eine geringe Risikofreude

und ein großes Anlageinteresse an Papieren mit hohem Zinsaufschlag (Spreadprodukte).

Obwohl die Marktverfassung momentan sehr stabil wirkt und diverse politische Probleme gelöst oder verschoben wurden, ist eine endgültige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation noch nicht gelungen. Der Refinanzierungsbedarf vieler Länder wird hoch bleiben, sie werden daher voraussichtlich auch weiterhin in großem Umfang Staatsanleihen ausgeben. Wir erwarten mittelfristig moderat steigende Renditen, primär bei Papieren mit längeren Laufzeiten, und eine stabile Entwicklung der Risikoaufschläge.

Europäische und US-amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen ist daher begrenzt. Gleichwohl wird das Versprechen durch die Fed, die Leitzinsen auf ihrem niedrigen Niveau zu belassen, die Aktienmärkte auch im Jahr 2014 stützen und die Umschichtung von Anleihen in Aktien vorantreiben.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2014 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, sollte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2014 ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Beitragswachstum von etwa 1,5 % erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das reale Beitragswachstum 2013 in der Lebensversicherung in Deutschland angezogen hat, erwarten wir für 2014 lediglich ein geringes Wachstum der Beiträge. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2014 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese

Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es grundsätzlich vorstellbar, die Garantien zukünftig auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen.

Aufsichts- und bilanzrechtliche Änderungen

Die gesamte Versicherungswirtschaft sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und teilweise bereits eingetretenen aufsichtsrechtlichen Neuerungen weitreichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II und einer Flut diesbezüglicher europäischer und deutscher Umsetzungs Vorschriften. Die bilanz- und aufsichtsrechtlichen Änderungen verfolgen wir eng und haben die damit verbundenen erhöhten Anforderungen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet. Dies bietet uns gleichzeitig die Chance, unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Vorgaben gerecht zu werden. Zur Bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns wird derzeit ein internes, Sol-

vency-II-gerechtes stochastisches Risikokapitalmodell implementiert und weiterentwickelt, das die konzernweite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich in der Vorantragsphase bei der BaFin befindet.

Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG

Der Talanx-Konzern setzt die Umstrukturierung im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland weiter fort. Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen werden wir in den kommenden Jahren die angestrebten Einsparpotenziale realisieren können. Ein Schwerpunkt liegt auf der Anpassung an das geänderte Umfeld für Lebensversicherungen. Unsere Aufgabe ist es, den Kundennutzen durch innovative, bedarfsgerechte Produkte und Services zu erhöhen. Wir wollen unsere Profitabilität steigern, indem Komplexität reduziert wird und Prozesse effizienter gestaltet werden.

Bereits die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre standen im Zeichen des Restrukturierungsprogramms, in dem die konzeptionellen Arbeiten des Talanx-Geschäftsbereichs Firmen- und Privatversicherung zusammengefasst worden sind. Durch die im Zuge dieses Programms eingeleiteten Maßnahmen haben wir die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um wieder aktiv am Markt agieren zu können. Es gilt nun, die Umsetzung der Maßnahmen konsequent fortzuführen und so die Optimierung der Kostenlage sowie die Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft weiter voranzutreiben. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ist dabei ein zentraler Baustein unserer Strategie.

So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Service ist vielfach ausgezeichnet worden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Im Rahmen unserer Initiative „bAV-Strategie“ werden wir unsere Produktpalette weiter optimieren und unsere Position als einer der führenden bAV-Versicherer stärken.

Das breite Produktspektrum der HDI Lebensversicherung AG deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „Two Trust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden als auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. Chancen sehen wir insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in der Invaliditäts-

versicherung – Marktsegmente, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Im Zuge der Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und der angestrebten Profitabilisierung des Neugeschäfts werden wir die zukünftigen planmäßigen Abläufe nicht mehr vollständig kompensieren können. Wir gehen von einem moderaten Rückgang der Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis sowie etwas geringeren Bruttobeiträgen aus. Infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus und der Einflüsse aus den vorgezogenen Kapitalerträgen erwarten wir zudem einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses unserer Gesellschaft.

Gegenläufig werden nach unserer Einschätzung wesentliche Teile der Kosteneffekte aus dem Restrukturierungsprogramm im Geschäftsjahr 2014 zum Tragen kommen und zur angestrebten Entlastung der Verwaltungsaufwendungen beitragen. Wir erwarten den Jahresüberschuss 2014 unserer Gesellschaft mindestens auf Vorjahresniveau.

Köln, den 24. Februar 2014

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Gerhard Frieg

Barbara Riebeling

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.574.317	2.055.919		92.427.312	367.802	374.036
vom Ende des Geschäftsjahres	2.574.317	2.055.902		92.426.836	367.802	374.022
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	71.275	89.012	167.909	4.206.939	640	616
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	32.669	59.137	1.071.794	0	5.990
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	138.091	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	71.275	121.681	227.046	5.416.824	640	6.606
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	15.864	3.813		194.799	3.014	1.046
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	48.584	65.109		2.253.510	18.219	23.473
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	76.578	105.170		3.554.600	5.511	10.346
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.332	3.230		352.218	6	195
5. Übriger Abgang	8.707	6.839		258.791	-2.663	-1.130
6. Gesamter Abgang	153.065	184.161		6.613.918	24.087	33.930
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.492.527	1.993.422		91.229.742	344.355	346.698

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
80.720	56.432	327.568	333.344	1.104.485	997.435	693.741	294.671
80.720	56.432	327.568	333.341	1.104.485	997.435	693.741	294.670
1.484	912	12.186	16.683	39.320	51.644	17.645	19.158
0	346	0	5.767	0	17.614	0	2.952
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.484	1.258	12.186	22.450	39.320	69.258	17.645	22.110
139	107	1.528	770	1.011	1.033	10.172	857
6.050	4.300	5.464	13.026	2.642	4.406	16.209	19.903
1.133	873	6.640	11.167	59.692	75.219	3.602	7.565
1.004	778	1.417	1.453	602	662	303	142
-9	18	-565	-371	4.350	2.430	7.594	5.892
8.317	6.076	14.484	26.045	68.297	83.750	37.880	34.359
73.887	51.614	325.270	329.746	1.075.508	982.943	673.506	282.421

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.574.317 610.808	92.426.836 7.258.557	367.802 91.104	13.219.346 1.288.280	80.720 5.548	7.250.105 118.319
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.492.528 712.899	91.229.740 7.990.648	344.356 92.116	12.346.864 1.272.058	73.887 7.152	6.578.716 170.590

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	651.896	32.563.599	80.347	1.628.738
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	627.003	31.594.287	71.778	1.423.863

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
327.568	29.971.447	1.104.485	29.993.818	693.741	11.992.124
76.381	2.281.489	191.894	1.352.016	245.882	2.218.453
325.270	30.852.960	1.075.508	29.560.615	673.507	11.890.585
81.838	2.305.555	274.783	1.909.980	257.010	2.332.465

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
444.446	28.421.645	105.900	2.202.813	21.204	310.402
429.897	27.742.751	104.641	2.133.576	20.687	294.097

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2013 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread-Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

26 Bilanz zum 31.12.2013

28 Gewinn- und Verlustrechnung

30 Anhang

30 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

56 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

60 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

62 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			16	0
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		565.295		528.926
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		314.355		414.491
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.817.707			2.753.157
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.028.964			2.529.227
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	812.733			940.972
4. Sonstige Ausleihungen	12.115.645			12.232.935
5. Einlagen bei Kreditinstituten	168.597			155.510
		18.943.646		18.611.802
			19.823.297	19.555.219
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			5.463.602	4.502.677
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		358.290		424.375
– davon an verbundene Unternehmen: 2.276 (1.876) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		184
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Sonstige Forderungen		430.839		582.621
– davon an verbundene Unternehmen: 342.685 (470.834) TEUR				
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			789.129	1.007.180
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen		405		45
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		18.755		16.806
III. Andere Vermögensgegenstände		69.398		75.725
			88.558	92.576
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	290.417			299.619
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	686			111
			291.102	299.730
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			160	162
Summe der Aktiva			26.455.864	25.457.544

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. Februar 2014

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18. Februar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 21. Februar 2014

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Passiva	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.250		43.250
II. Kapitalrücklage		292.273		292.273
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	58.400			46.400
		60.023		48.023
IV. Bilanzgewinn		6.000		12.000
			401.547	395.547
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	171.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	182.101			191.223
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.492			28.890
		156.609		162.333
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.432.497			18.283.985
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	418.151			498.711
		18.014.346		17.785.274
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	179.740			166.117
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.125			1.718
		178.615		164.399
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	768.754			832.022
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		768.754		832.022
			19.118.324	18.944.027
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		5.463.602		4.502.677
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.389.136		1.331.152
			4.074.465	3.171.526
E. Andere Rückstellungen			82.757	71.182
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.862.190	1.889.510
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		636.755		644.930
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.098 (6.871) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.898		22.861
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.254 (10.344) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		1.896
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:		73.434		130.506
– davon aus Steuern: 1.014 (1.053) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 40.995 (83.738) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			724.087	800.193
H. Rechnungsabgrenzungsposten			2.176	1.993
I. Passive latente Steuern			19.318	12.567
Summe der Passiva			26.455.864	25.457.544

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013	2013	2013	2012
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.220.239			2.253.970
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-252.519			-276.970
		1.967.720		1.977.000
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.120			9.691
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.398			-2.195
		5.721		7.496
			1.973.442	1.984.496
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63.823	63.855
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 114.360 (85.893) TEUR			1.180.169	1.094.602
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			622.109	445.562
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			33.136	58.505
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.936.544			-1.872.555
bb) Anteil der Rückversicherer	244.872			227.099
		-1.691.673		-1.645.456
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-13.624			-3.491
bb) Anteil der Rückversicherer	-593			408
		-14.217		-3.082
			-1.705.889	-1.648.539
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-1.109.822			-1.045.728
b) Anteil der Rückversicherer	-22.576			97.092
		-1.132.398		-948.636
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			-138.340	-100.200
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-266.697	-305.344
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-257.274	-195.553
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-15.721	-11.338
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-285.375	-370.556
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			70.985	66.854

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2013	2013	2012
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		70.985	66.854
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		62.166	59.168
2. Sonstige Aufwendungen		-97.197	-92.212
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		35.953	33.811
4. Außerordentliche Erträge	338		108
5. Außerordentliche Aufwendungen	-12.419		-18.228
6. Außerordentliches Ergebnis		-12.081	-18.120
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14.715	-2.124
8. Sonstige Steuern		-3.157	-1.566
9. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		6.000	12.000

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Grundstücke werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Zuschreibungen und planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen werden in zulässiger Höhe vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB ausgewiesen, sofern keine Abschreibungen und Zuschreibungen erforderlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem gemilderten Niederstwertprinzip auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. erforderlicher Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip aktiviert. Sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen, werden Abschreibungen vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Bei einigen Asset-Backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Der Rückzahlungswert wird bis zur Endfälligkeit durch Ertragsvereinnahmung des jeweiligen Produktes erreicht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Das aktuelle Niedrigzinsumfeld und das aufgrund der Methodik zur Ermittlung des gesetzlichen Referenzsatzes absehbar anhaltende Erfordernis einer Reservestärkung machen es notwendig, bereits für das Geschäftsjahr 2013 die Sicherheitsmargen im aufsichtsrechtlichen Altbestand zu erhöhen. Dazu wird eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von grundsätzlich 3,35 % berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird dabei eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzinssatz von 3,41 % berücksichtigt.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 184,3 (177,6) Mio. EUR.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung wird zum 31.12.2013 um 0,2 Mio. EUR erhöht, da in einem noch kleinen Teilkollektiv hohe Einmalprämien für weibliche versicherte Personen einen signifikanten Einfluss auf das Geschlechtermischungsverhältnis hatten. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält unter Berücksichtigung der Erhöhung zum 31.12.2013 eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV zur Ermittlung maßgeblicher Teilbestände (90 %) der Deckungsrückstellung

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾	
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %	
	1967	ADSt 60/62 M mod	3,00 %	
	1994, 1987	St 1986	3,50 %	
	1994	1986 R/NR	3,50 %	
	1995	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	4,00 %
			R/NR 1994	4,00 %
			1994 R/NR	4,00 %
	1995	GSt 87/93 mod	1986 R/NR	4,00 %
			DAV 1994 T	4,00 %
			R/NR 1994	4,00 %
	2000	GSt 87/93 mod	1994 R/NR	4,00 %
			DAV 1994 T	3,25 %
			R/NR 2000	3,00 %
			1994 NR	3,25 %
	2004	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,75 %
			1994 R/NR	2,75 %
			1994 R/NR	2,75 %
	2007, 2008	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,25 %
			1994 R/NR	2,25 %
			1994 R/NR	2,25 %
	2012	GSt 87/93 mod	1994 R/NR	1,75 %
			1994 R/NR	1,75 %
	2013	GSt 87/93 mod Unisex	1994 R/NR	1,75 %
DAV 1994 T-R/NR Unisex			1,75 %	
Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B9 ²⁾	4,00 %	
		ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %	
		ADSt 49/51 ⁴⁾	3,00 %	
	1996	DAV 2004 R-B9 ²⁾	PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
			PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
	2000	DAV 2004 R-B9 ²⁾	PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
			PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
	2004	DAV 2004 R-B9 ²⁾	PSV 2004 R	2,75 %
			PSV 2004 R	2,75 %
	2005, 2006	DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %	
	2007, 2008	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
	2012	DAV 2004 R	1,75 %	
	2013	DAV 2004 R Unisex	1,75 %	
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invaldisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %	
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %	
	1998	DAV 1997 I ³⁾	4,00 %	
	2000	DAV 1997 I ³⁾	3,00 %	
	2000, 2002	DAV 1997 I ³⁾	3,25 %	
	2004, 2005	DAV 1997 I ³⁾	2,75 %	
	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I ³⁾	2,25 %	
	2012	DAV 1997 I ³⁾	1,75 %	
	2013	DAV 1994 I Unisex ³⁾	1994 I Unisex ³⁾	1,75 %
			1994 I Unisex ³⁾	1,75 %
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1995	DAV 1994 R	3,00 %	
	1998	DAV 1994 T	3,00 %	
		DAV 1994 T	4,00 %	
		DAV 2004 R-B9 ²⁾	4,00 %	

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2000	DAV 1994 T	3,00 %
	2001	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 2004 R-B9 ²⁾	3,25 %
	2002	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 R	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		DAV 2004 R-B9 ²⁾	3,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
	2004	DAV 1994 T	3,00 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2005	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2006	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2007	GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,25 %
	2008	DAV 1994 T	2,25 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2009	DAV 2004 R	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
		Unisex 2004 R	2,25 %
	2010	Unisex 2004 R	2,25 %
	2011	Unisex 2004 R	2,25 %
		DAV 2004 R	2,25 %
	2012	Unisex 2004 R	1,75 %
DAV 2004 R		1,75 %	
2013	DAV 2004 R Unisex	1,75 %	

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

2) oder wertgleiche Ansätze

3) zum Teil modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 3,5 % oder darüber betroffen. Im Rahmen der Neubewertung werden im Neubestand 3,41 % und im Altbestand grundsätzlich 3,35 % als Referenzzinssätze berücksichtigt.

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod. ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Bei den Tafeln GSt 87/97 mod Unisex, DAV 1994 T-R/NR Unisex, DAV 2004 R Unisex und DAV 1997 I Unisex handelt es sich um geschlechtsunabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich aus den zugehörigen geschlechtsspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und einem zugrunde gelegten, die Geschlechtermischung bestimmenden Männeranteil.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Daher ist bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine Reserveauffüllung auf der Basis der Sterbetafel 2004 R-B9 vorgenommen worden unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für das Neugeschäft ab 2005 wird die Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005, 26.9.2007, 25.7.2012, 26.6.2013 und 11.9.2013 betroffenen Versicherungen sind die sich daraus ergebenden Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden zum Teil vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherun-

gen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zugrunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des regulierten Bestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2006 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden, wobei der Rechnungszins für Rentenversicherungen des regulierten Bestands 3,5 % beträgt.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 Rech VersV erfolgen auf der Seite 57.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 31).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an die Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wird in Höhe von 0,75 % p. a. berücksichtigt.

Im Übrigen werden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %
Rentendynamik:	2,06 %
Zinssatz:	4,91 % zum 31.12.2013

Der zum 31.12.2013 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2013 gemäß Bundesbankveröffentlichung festgelegt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonstigen Forderungen, Pensionsrückstellungen und der Rücklage gemäß § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gemäß § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden sowie Gebäuden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gemäß § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund von Steuereffekten aus Vorjahren oberhalb der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2013 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2013 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet. Eine Ausnahme bilden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten historischen Kursen angesetzt werden.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	17	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	528.926	58.726	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.876	3.213	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	205.051	9.896	0
3. Beteiligungen	34.564	1.578	0
Summe B.II.	414.492	14.687	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.753.157	8.842.487	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.529.227	1.036.900	0
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	940.972	24.639	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.900.533	965.521	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.176.947	116.756	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	77.605	3.632	0
d) übrige Ausleihungen	77.850	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	155.510	13.087	0
Summe B.III.	18.611.802	11.003.023	0
Summe B.	19.555.219	11.076.437	0
Summe	19.555.219	11.076.454	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	-1	16
-12.173	3.102	-13.286	565.295
-514	0	-3.200	174.376
-105.621	0	-16	109.311
-5.497	76	-51	30.669
-111.631	76	-3.267	314.355
-8.781.752	6.190	-2.375	2.817.707
-527.641	0	-9.522	3.028.964
-157.169	5.000	-710	812.733
-657.125	1.357	0	8.210.286
-538.071	0	0	3.755.633
-9.362	0	0	71.875
0	0	0	77.850
0	0	0	168.597
-10.671.120	12.548	-12.607	18.943.646
-10.794.924	15.725	-29.160	19.823.297
-10.794.924	15.725	-29.161	19.823.313

Zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird auf Basis des Ertragswert-, des Net-Asset-Value- bzw. Appraisal-Verfahrens vorgenommen. Für einzelne Gesellschaften wird aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	565.295	623.932	58.637
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	314.355	334.721	20.365
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.817.707	3.016.792	199.085
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.028.964	3.174.044	145.079
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	812.733	898.841	86.108
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.210.286	8.831.617	621.331
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.755.633	3.947.831	192.198
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	71.875	71.875	0
d) übrige Ausleihungen	77.850	79.955	2.104
5. Einlagen bei Kreditinstituten	168.597	168.597	0
Summe	19.823.297	21.148.204	1.324.908

Bei folgendem zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen liegen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	110.895	108.250
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.896	9.672
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.911	125.910
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	711.622	679.203
Sonstige Ausleihungen	1.835.699	1.678.092
Summe	2.800.024	2.601.127

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 38,4 (6,8) Mio. EUR vermieden.

Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen¹⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ²⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
GERLING Pensionsentlastungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	2.318	-4.685	100,0 %
HDI Pensionsfonds AG, Köln	5.601	74	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	113.306	-8.327	76,2 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG	46.864	568	94,9 %

1) Die HDI-Gerling Financial Services GmbH wurde zum 1.1.2013 auf unsere Gesellschaft verschmolzen.

2) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Investmentfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
AXA WF - Euro Credit Plus-FD	4.335	4.518	183	151
Ampega Rendite Fonds	77.652	77.425	-227	2.427
GKL SPEZIAL RENTEN	680.390	722.099	41.709	23.013
HGLV - FINANCIAL	1.181.607	1.267.139	85.532	41.367
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	7.604	7.604	0	26
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	265.589	279.577	13.988	9.300
Ampega Portfolio Real Estate	19.934	19.934	0	4
Mischfonds:				
HLV 1	25	21	-4	0
HLV 2 Master	25	21	-4	0
Dachfonds:				
Ampega Portfolio Global ETF P(t)	7.436	7.436	0	0
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	516	16	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	528	28	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	554	54	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	598	98	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	577	77	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	557	57	0
Top Mix Strategie - Plus	500	620	120	0
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	500	639	139	0
ISP Substanz	497	497	0	0
MKF Substanz	482	482	0	0
Summe	2.249.577	2.391.342	141.765	76.288

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Fonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	523.809,044	38,18	19.999.029	481.328,815	34,39	16.552.898
1000plus Österreich	582.734,944	37,25	21.706.877	598.217,858	33,87	20.261.639
A2A DEFENSIV	9.615,624	12,40	119.234	0,000	0,00	0
A2A WACHSTUM	0,000	14,79	0	2.576,708	14,37	37.027
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	8.146,353	94,57	770.401	6.980,000	99,93	697.511
Acatis Aktien Global UI A	10.535,169	215,37	2.268.959	9.262,954	182,90	1.694.194
Acatis Asia Pacific Plus UI	15.914,114	39,04	621.287	12.295,335	40,15	493.658
Acatis New Themes Plus UI	11.243,171	19,13	215.082	8.089,735	16,47	133.238
ACC Alpha select AMI	2.909,976	25,87	75.281	2.844,337	22,10	62.860
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	205.928,115	38,89	8.007.767	200.353,381	33,05	6.621.679
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf.A	16.655,773	11,54	192.208	10.987,000	9,57	105.146
ACMBernstein-Int.Health Care A	15.755,464	146,22	2.303.724	15.655,755	119,92	1.877.438
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.964,404	126,48	1.007.339	7.886,871	108,30	854.148
ACS-Acatis Aktien Deutschland	7.464,926	212,66	1.587.491	6.717,271	163,77	1.100.087
ACS-Acatis Value Inside	18.344,098	59,92	1.099.178	17.350,945	59,46	1.031.687
Active Multiple Strategy	715,268	55,81	39.918	0,000	0,00	0
Adireth	8.425,433	87,11	733.939	6.680,510	87,18	582.407
AFA Global Werte Stabil.Fonds	50.392,824	14,28	719.610	48.220,656	11,92	574.790
AG Emerg.Mkts Equity A2	997,505	45,99	45.873	988,590	52,32	51.723
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	1.640,011	13,42	22.007	542,000	14,24	7.718
AG World Resources Eq. S-2 USD	45.797,448	9,61	440.215	43.061,896	10,19	438.801
Aktiv Constant Profit Global T	0,000	36,97	0	660,000	37,07	24.466
Allianz Adifonds A	7.717,821	94,26	727.482	7.829,728	77,94	610.249
Allianz Emerging Europe A EUR	76,405	334,21	25.535	43,000	353,36	15.194
Allianz EUR Prot. Dynamic III	0,000	122,17	0	3.614,824	122,03	441.117
Allianz EUR Prot.Dyn.Plus AT	0,000	132,13	0	0,453	122,02	55
Allianz Flex.Bd Strategy A EUR	7.379,460	101,94	752.262	0,000	0,00	0
Allianz Flexi Rentenfonds A	1,007	82,96	84	1,000	80,17	80
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	8.318,314	216,70	1.802.579	7.532,883	155,31	1.169.932
Allianz PIMCO Euro Bd AT	1.024,309	14,30	14.648	659,000	14,09	9.285
Allianz PIMCO Euro Rentenfds A	17.459,523	57,92	1.011.256	15.645,523	57,96	906.815
Allianz PIMCO Euro Tot.Ret. A	6.153,297	61,84	380.520	3.414,430	62,26	212.582
Allianz PIMCO Europazins A EUR	6.975,254	49,76	347.089	5.055,743	50,73	256.478
Allianz PIMCO Int.Rentenfds A	28.558,543	39,04	1.114.926	47.847,020	43,56	2.084.216
Allianz RCM Eur.Eq.Div.A EUR	99.055,921	119,57	11.844.116	97.002,017	99,27	9.629.390
Allianz US Equity A EUR	870,899	55,98	48.753	807,401	47,23	38.134
Ampega Euro Star 50 Aktienfds	1.035.855,776	42,01	43.516.301	656.474,732	35,12	23.055.393
Ampega Europa Methodik P (t)	31,279	171,85	5.375	20,763	150,03	3.115
Ampega Global Aktienfonds	1.659.966,804	8,55	14.192.716	1.722.887,000	7,44	12.818.279
Ampega Global Rentenfonds	1.568.209,742	16,66	26.126.374	1.486.454,000	18,20	27.053.463
Ampega Portfolio Real Estate	100.901,866	99,67	10.056.889	55.205,471	101,67	5.612.740
Ampega Ptf.Global ETF Aktien P	3.107,607	18,59	57.770	3.284,000	16,56	54.383
Ampega Ptf.Multi ETF St. P (t)	287.741,588	20,92	6.019.554	163.024,753	20,24	3.299.621
Ampega Ptf.Multi ETF Strat.P	17.876,651	20,43	365.220	18.524,000	19,85	367.701
Ampega Rendite Rentenfonds	3.049.764,535	20,44	62.337.187	1.884.377,468	20,68	38.968.926
Zwischensumme			242.722.055			179.810.263

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			242.722.055			179.810.263
Ampega Reserve Rentenfonds	280.805,616	52,38	14.708.598	176.991,546	52,79	9.343.384
Ampega Responsibility Fonds	169,965	88,73	15.081	115,000	87,05	10.011
Ampega Substanzwerte P (a)	15.297,350	23,00	351.839	15.804,000	23,55	372.184
Ampega Substanzwerte P (t)	3.257,375	102,07	332.480	3.234,641	102,69	332.165
Ampega Unternehmensanleihenfds	789.588,800	24,02	18.965.923	394.360,651	24,54	9.677.610
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	317,138	87,95	27.892	64,000	106,27	6.801
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	10.088,865	109,93	1.109.069	8.382,000	107,20	898.550
ARIQON Global Evolution T	0,000	10,35	0	119.067,155	8,96	1.066.842
ARIQON Multi Asset Ausg. T	1.334.371,809	11,27	15.038.370	957.901,193	10,54	10.096.279
ARIQON Trend T	0,000	8,88	0	359.187,000	8,11	2.913.007
ARIQON Wachstum T	1.057.119,503	10,38	10.972.900	1.242.582,000	8,97	11.145.961
Ausgewogen Deutschland	296.360,002	142,94	42.361.699	280.740,697	130,39	36.605.779
AXA Immoselect	1,777	31,43	56	310,000	46,48	14.409
AXA Ros.Global Small Cap B	63.212,467	22,33	1.411.534	59.353,004	16,95	1.006.033
AXA WF Euro Bonds A	4.695,477	30,61	143.729	4.519,262	30,91	139.690
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	32.639,787	37,99	1.239.986	35.344,844	31,71	1.120.785
AXA WF Framl.Talents Gl.A EUR	1.050,148	271,52	285.136	691,000	219,85	151.916
AXA WF II Far East Eq. A JPY	67.343,502	1,96	132.157	65.145,640	1,90	123.777
AXA WF II Far East Eq. A USD	87.096,172	1,97	171.297	155.720,740	1,91	297.427
AXA WF II Global Masters Eq. A	61.664,476	3,77	232.699	73.642,080	3,25	239.337
Bantleon Opportunities L PA	19,261	113,14	2.179	0,000	0,00	0
Bantleon Opportunities S PA	407,313	107,12	43.631	91,000	107,14	9.750
Baring German Growth Trust	55.709,165	6,98	388.961	54.676,000	5,35	292.517
Basket 100	422.469,567	154,47	65.258.874	396.674,141	137,27	54.451.459
Basket 20	54.261,798	127,60	6.923.805	39.845,339	128,85	5.134.072
Basket 40	67.250,991	134,14	9.021.048	54.156,979	132,18	7.158.469
Basket 60	172.965,182	139,06	24.052.538	150.531,057	130,67	19.669.893
Basket 80	199.475,695	150,55	30.031.066	171.998,946	134,59	23.149.338
Berenberg European Eq.Sel.R	301,462	130,44	39.323	309,296	107,63	33.290
Best-in-One Balanced A EUR	1.539,050	32,84	50.542	1.242,983	31,39	39.017
BG Global Balance	208,203	3,54	737	219,899	3,74	822
BG Global Balance A (Right)	340,000	0,00	0	340,000	0,00	0
BG Global Challenge	2.266,661	4,25	9.633	1.911,704	4,33	8.278
BG Global Challenge A (Right)	1.451,595	0,00	0	1.455,595	0,00	0
BG Global Classic	151,073	4,07	615	161,941	4,20	680
BG Global Classic A (Right)	348,000	0,00	0	348,000	0,00	0
BG Global Dynamic	250,778	3,82	958	265,908	3,89	1.034
BG Global Dynamic A (Right)	382,000	0,00	0	386,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	74,000	0,00	0	74,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.014,867	88,85	90.171	1.431,154	93,16	133.326
BGF-Eur.Small+MidCap Opp.A2	3,190	105,68	337	10.289,545	81,73	840.965
BGF-Euro Bond Fund A2	860,733	24,37	20.976	225,215	23,74	5.347
BGF-Global Allo. A2	13.948,699	35,82	499.652	11.353,102	32,92	373.744
BGF-Global Allo. A2 EUR	3.709,487	33,92	125.826	2.272,000	29,93	68.001
BGF-Global Opportunities Fd A2	26.589,939	31,69	842.561	23.744,000	25,59	607.609
BGF-Global SmallCap Fund A2	96.132,496	63,75	6.128.658	90.548,703	48,95	4.432.359
BGF-Latin American Fund A2 EUR	2.006,507	51,08	102.492	1.394,866	61,55	85.854
Zwischensumme			493.857.083			381.868.034

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			493.857.083			381.868.034
BGF-New Energy Fund A2	5.217,651	5,83	30.398	4.279,000	4,82	20.625
BGF-US Basic Value Fund A2	403.541,252	50,15	20.235.985	395.727,748	38,32	15.164.287
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	34.847,417	16,66	580.714	36.417,620	13,17	479.620
BGF-World Energy Fund A2	864,609	18,07	15.620	686,000	16,16	11.086
BGF-World Energy Fund A2 EUR	1.732,219	18,03	31.232	1.282,000	16,10	20.640
BGF-World Gold Fund A2	23.257,400	19,24	447.550	21.599,089	38,69	835.669
BGF-World Gold Fund A2 EUR	60.413,295	19,20	1.159.935	38.072,178	38,55	1.467.682
BGF-World Healthscience A2 EUR	521,631	19,59	10.219	70,000	14,39	1.007
BGF-World Mining Fund A2	222.739,554	33,00	7.350.868	176.970,397	45,42	8.037.995
BN&P-Good Growth Fonds B	18.293,567	9,72	177.813	17.168,545	9,62	165.161
BNPP Plan Target Click 2013	0,000	61,17	0	8.876,000	61,01	541.525
BNPP Plan Target Click 2014 C	10.024,221	61,67	618.194	9.954,000	61,51	612.271
BNPP Plan Target Click 2015 C	15.894,015	64,19	1.020.237	15.675,000	63,90	1.001.633
BNPP Plan Target Click 2016 C	17.493,987	65,29	1.142.182	17.709,000	64,60	1.144.001
BNPP Plan Target Click 2017 C	13.907,371	64,11	891.602	13.726,000	64,20	881.209
BNPP Plan Target Click 2018 C	40.140,758	63,72	2.557.769	43.844,000	64,50	2.827.938
BNPP Plan Target Click 2019 C	41.735,749	63,39	2.645.629	41.280,000	64,57	2.665.450
BNPP Plan Target Click 2020 C	29.006,585	62,69	1.818.423	27.133,000	63,89	1.733.527
BNPP Plan Target Click 2021 C	30.834,053	61,95	1.910.170	33.635,000	63,42	2.133.132
BNPP Plan Target Click 2022 C	31.544,868	61,85	1.951.050	29.618,000	63,59	1.883.409
BNPP Plan Target Click 2023 C	30.015,508	60,29	1.809.635	29.040,000	62,21	1.806.578
BNPP Plan Target Click 2024 C	26.844,947	57,43	1.541.705	24.375,000	59,42	1.448.363
BNPP Plan Target Click 2025 C	27.673,830	59,20	1.638.291	25.392,000	61,49	1.561.354
BNPP Plan Target Click 2026 C	49.530,194	56,69	2.807.867	49.695,000	59,03	2.933.496
BNPP Plan Target Click 2027 C	38.862,094	57,48	2.233.793	36.183,000	60,11	2.174.960
BNPP Plan Target Click 2028 C	28.464,331	54,77	1.558.991	25.255,000	57,48	1.451.657
BNPP Plan Target Click 2029 C	20.010,807	54,90	1.098.593	19.312,000	57,78	1.115.847
BNPP Plan Target Click 2030 C	41.263,008	53,96	2.226.552	38.538,000	56,93	2.193.968
BNPP Plan Target Click 2031 C	59.512,929	53,60	3.189.893	52.869,000	56,62	2.993.443
BNPP Plan Target Click 2032 C	40.423,158	54,05	2.184.872	35.786,000	57,21	2.047.317
BNPP Plan Target Click 2033 C	17.615,022	52,47	924.260	15.837,000	55,62	880.854
BNPP Plan Target Click 2034 C	9.868,196	51,82	511.370	9.234,000	55,02	508.055
BNPP Plan Target Click 2035 C	9.842,511	56,05	551.673	8.604,000	59,51	512.024
BNPP Plan Target Click 2036 C	7.307,606	67,45	492.898	7.003,000	71,85	503.166
BNPP Plan Target Click 2037 C	6.122,696	68,81	421.303	5.181,000	73,17	379.094
BNPP Plan Target Click 2038 C	6.138,943	65,70	403.329	5.533,000	70,27	388.804
BNPP Plan Target Click 2039 C	3.958,540	67,52	267.281	3.495,000	72,09	251.955
BNPP Plan Target Click 2040 C	5.567,544	67,07	373.415	4.763,000	71,70	341.507
BNPP Plan Target Click 2041 C	4.726,420	67,82	320.546	4.235,000	72,03	305.047
BNPP Plan Target Click 2042 C	32.134,025	67,86	2.180.615	29.057,930	72,47	2.105.828
BNPP-Bond Europe Plus	234,340	379,02	88.820	200,971	378,92	76.152
BNPP-Bond World	0,000	314,26	0	532,081	312,14	166.084
BNPP-Equity Germany Classic	0,000	206,51	0	11.077,541	187,39	2.075.820
BNPP-OBAM Equity World	3.694,696	118,29	437.046	2.291,000	104,46	239.318
Carmignac Investiss. FCP A EUR	20.597,387	1.001,93	20.637.140	16.773,501	872,12	14.628.506
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	61.030,361	567,80	34.653.039	45.630,316	547,88	24.999.937
Carmignac Securite FCP A EUR	851,967	1.667,94	1.421.030	810,173	1.626,46	1.317.714
Zwischensumme			622.426.630			492.902.749

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			622.426.630			492.902.749
CONVEST 21 VL	41.620,371	37,34	1.554.105	43.783,793	30,99	1.356.860
C-Quadrat APM Absolute Ret. T	6.790,795	11,61	78.841	0,000	0,00	0
C-Quadrat APM Gl.Q.Stocks Pl.T	1.630,718	103,02	167.997	0,000	0,00	0
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	832,064	207,37	172.545	537,106	183,11	98.350
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	39.797,224	176,60	7.028.190	50.896,835	158,97	8.091.070
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Flex.T	0,009	102,25	1	0,000	0,00	0
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	312.652,804	98,83	30.899.477	274.322,955	88,75	24.346.162
C-Quadrat Best Fds Strategy	0,000	118,60	0	1.087,926	119,75	130.279
C-Quadrat Best Fonds Basic T	0,000	102,69	0	682,101	106,91	72.923
C-Quadrat Flexible Assets AMI	999.394,191	34,42	34.399.148	628.821,623	34,03	21.398.800
C-Quadrat Strategie AMI	230.396,551	52,79	12.162.634	223.936,684	47,53	10.643.711
C-QUADRAT Strategie AMI EUR P1	4.523,167	52,64	238.100	0,000	0,00	0
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	239.955,623	89,94	21.581.609	133.354,033	94,67	12.624.626
CS Euroreal	36.229,337	43,33	1.569.817	39.016,048	46,88	1.829.072
CS Ptf.Fd Income Euro B	996,554	153,75	153.220	738,256	151,55	111.883
CS Ptf.Fd Income SFR B	40,378	131,44	5.307	37,303	131,39	4.901
CS Ptf.Fd Income USD B	181,167	176,22	31.925	43,839	182,42	7.997
db x-trackers II-Eonia ETF 1C	5.365,345	139,76	749.849	5.395,000	139,77	754.059
DEGI Europa	15.297,030	14,84	227.008	16.239,459	28,74	466.722
DekaStruktur: 2 Chance	17.579,699	36,56	642.714	22.316,974	33,02	736.906
DekaStruktur: 2 ChancePlus	9.596,854	33,88	325.141	14.059,355	29,80	418.969
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	3.487,772	44,40	154.857	3.302,179	44,18	145.890
DekaStruktur: 2 Wachstum	12.187,078	40,35	491.749	12.719,706	39,64	504.209
Deut. Nomura Japan Growth LC	16.409,216	44,34	727.585	17.389,538	33,19	577.159
Dexia Sust.Euro Bonds Cap	150,234	327,49	49.200	62,563	329,33	20.604
Dexia Sustainable Medium C	1.365,595	5,93	8.102	320,706	5,61	1.799
Diamind A	319,785	9,78	3.128	266,688	9,23	2.462
DJE-Absolut PA EUR	2.262,495	251,92	569.968	2.143,000	234,58	502.705
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.175,968	282,86	898.354	3.061,000	253,01	774.464
DWS Akkumula	85.898,601	673,23	57.829.515	85.944,212	572,97	49.243.455
DWS Akt.Strategie Deutschland	10,910	258,57	2.821	0,000	0,00	0
DWS Covered Bond Fund LD	289,346	50,91	14.731	32,000	50,43	1.614
DWS Deutschland	45.032,473	163,41	7.358.756	41.525,818	125,84	5.225.609
DWS Emerging Markets Typ O	1.744,920	79,71	139.088	1.404,518	85,84	120.564
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	1.251,388	252,33	315.763	1.106,806	276,58	306.121
DWS Euroland Strategie (Rent.)	52.862,223	35,06	1.853.350	51.177,939	35,14	1.798.393
DWS Europäische AktienTyp O	1.069,351	207,85	222.265	975,442	176,26	171.931
DWS European Opportunities	61.984,905	214,50	13.295.762	66.111,320	167,82	11.094.802
DWS Eurorenta	114.835,303	51,51	5.915.166	119.883,846	53,10	6.365.832
DWS Eurovesta	18,735	106,62	1.997	17,747	88,82	1.576
DWS Flexizins Plus	32.458,878	68,40	2.220.187	27.629,188	68,04	1.879.890
DWS FlexPension 2013	0,000	125,63	0	22.263,669	125,11	2.785.408
DWS FlexPension 2014	29.594,096	128,53	3.803.729	29.216,808	129,42	3.781.239
DWS FlexPension 2015	97.776,813	130,80	12.789.207	95.325,872	131,73	12.557.277
DWS FlexPension 2016	31.685,740	134,72	4.268.703	30.999,408	135,75	4.208.170
DWS FlexPension 2017	37.366,430	136,14	5.087.066	36.792,634	137,23	5.049.053
DWS FlexPension 2018	64.307,755	138,98	8.937.492	61.638,212	140,14	8.637.979
Zwischensumme			861.372.799			691.754.244

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			861.372.799			691.754.244
DWS FlexPension 2019	53.454,049	143,39	7.664.776	52.482,223	144,53	7.585.256
DWS FlexPension 2020	54.923,574	144,01	7.909.544	56.228,263	145,24	8.166.593
DWS FlexPension 2021	69.051,101	140,20	9.680.964	66.627,947	141,68	9.439.847
DWS FlexPension 2022	67.072,035	138,41	9.283.440	64.309,926	140,19	9.015.609
DWS FlexPension 2023	652.105,044	141,39	92.201.132	686.995,963	140,02	96.193.175
DWS FlexPension II 2019	1.075,125	124,58	133.939	963,709	125,24	120.695
DWS FlexPension II 2020	6.477,124	124,51	806.467	6.483,335	125,19	811.649
DWS FlexPension II 2021	1.144,064	127,32	145.662	1.002,855	128,03	128.396
DWS FlexPension II 2022	1.046,953	129,56	135.643	911,900	130,32	118.839
DWS FlexPension II 2023	1.214,678	133,21	161.807	1.061,085	132,74	140.848
DWS FlexPension II 2024	56.774,737	133,98	7.606.679	49.555,858	133,30	6.605.796
DWS FlexPension II 2025	63.405,595	132,74	8.416.459	54.765,381	131,09	7.179.194
DWS FlexPension II 2026	49.525,771	132,57	6.565.631	43.056,882	130,31	5.610.742
DWS FlexPension II 2027	50.535,676	133,63	6.753.082	906.058,913	130,35	118.104.779
DWS FlexPension II 2028	1.004.668,945	134,83	135.459.514	0,000	0,00	0
DWS Funds-Global Protect 80	27,150	130,38	3.540	20,000	118,50	2.370
DWS German Equities Typ O	2.774,565	308,95	857.202	2.628,376	233,95	614.909
DWS Global Growth	1.153,358	76,46	88.186	1.097,763	66,23	72.705
DWS High Income Bond Fund	16.427,341	26,00	427.111	13.739,349	26,18	359.696
DWS Int. Renten Typ O	9.699,832	101,14	981.041	8.154,622	111,36	908.099
DWS Inter Renta	135.276,202	14,56	1.969.622	144.101,736	15,19	2.188.905
DWS Invest Euro Corp. Bonds LD	2,038	116,85	238	1,000	116,75	117
DWS Invest Gl.Emerg.Mkts Eq.LC	5.651,668	163,92	926.421	5.218,041	179,48	936.534
DWS Invest Global Agribusiness	2.468,914	121,93	301.035	1.729,886	125,55	217.187
DWS Invest Global Equities NC	0,000	115,24	0	18.223,882	105,03	1.914.054
DWS Invest II Global Growth NC	21.789,766	110,07	2.398.400	0,000	0,00	0
DWS Invest Top Dividend LD	29.331,114	129,53	3.799.259	24.432,864	119,26	2.913.863
DWS Investa	516.922,882	139,50	72.110.742	536.396,067	104,90	56.267.947
DWS Rendite Optima 4 Seasons	66,013	103,25	6.816	85,000	103,56	8.803
DWS Select Invest	0,000	246,48	0	8,000	237,17	1.897
DWS Technologiefonds	295,502	83,05	24.541	279,749	69,27	19.378
DWS Telemedia Typ O	1.175,350	115,06	135.236	1.242,944	90,67	112.698
DWS Top 50 Welt	529.050,111	67,30	35.605.072	540.637,701	57,94	31.324.548
DWS Top Asien	261.352,994	110,38	28.848.144	262.490,810	106,63	27.989.395
DWS Top Dividende LD	8.019,310	92,26	739.862	1.789,000	84,50	151.171
DWS Top Europe	277.816,811	117,36	32.604.581	285.503,538	98,90	28.236.300
DWS Vermögensbildungsfd's I	937.843,759	101,15	94.862.896	895.101,714	86,99	77.864.898
DWS Vermögensbildungsfd's I Lux	1.126,830	127,86	144.076	1.015,411	109,89	111.584
DWS Vermögensbildungsfd's R	45.517,235	17,56	799.283	34.065,308	17,80	606.362
DWS ZI Aktien Schweiz	7.131,890	187,36	1.336.231	8.319,833	160,87	1.338.412
ESPA Bond Combirent A	616,929	15,55	9.593	550,618	15,68	8.634
ESPA Bond Euro-Rent A	431,259	83,17	35.868	380,317	83,93	31.920
ETF-Dachfonds Renten P	0,000	10,82	0	6.824,740	11,76	80.259
Ethna Global Defensiv FCP T	98,316	147,65	14.516	22,000	147,08	3.236
Ethna-Aktiv E A	47.315,136	123,94	5.864.238	17.431,367	117,98	2.056.553
FIAG Universal Dachfonds	293.629,879	6,62	1.943.830	303.177,162	5,82	1.764.491
Fidelity America A	1.649.378,470	5,52	9.103.705	1.614.489,390	4,27	6.893.870
Zwischensumme			1.450.238.823			1.205.976.457

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.450.238.823			1.205.976.457
Fidelity American Growth A	703.931,191	24,67	17.365.866	689.601,000	18,62	12.840.371
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	5.582,653	25,17	140.521	6.572,847	24,59	161.626
Fidelity Emer.Markets A USD	47.507,163	16,93	804.106	44.048,160	15,98	703.890
Fidelity Euro Balanced Fund A	10.291,977	15,43	158.805	7.588,508	13,87	105.253
Fidelity Euro Blue Chip A	10.510,388	19,12	200.959	10.032,485	16,04	160.921
Fidelity Euro Bond A	383.019,422	12,25	4.691.988	353.593,397	12,22	4.320.911
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.155.606,912	9,35	10.800.302	1.151.408,160	7,96	9.165.209
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	666.047,890	34,63	23.065.238	707.437,469	27,11	19.178.630
Fidelity European A Acc EUR	135.396,431	12,70	1.719.535	139.488,977	10,50	1.464.634
Fidelity European Aggressive A	76.074,436	15,13	1.151.006	71.781,923	12,70	911.630
Fidelity European Growth A	16.804.402,173	11,88	199.636.298	16.309.683,915	10,09	164.564.711
Fidelity European High Yield A	707,449	10,25	7.251	633,000	9,93	6.286
Fidelity FPS Global Growth A	74.334,588	16,62	1.235.508	77.582,287	13,61	1.055.895
Fidelity FPS Growth A	788.030,645	16,95	13.357.119	827.727,689	14,04	11.621.297
Fidelity Greater China A	122.129,993	116,16	14.186.307	121.092,848	106,66	12.915.763
Fidelity International A EUR	850.396,243	31,86	27.093.624	897.291,446	26,18	23.491.090
Fidelity International Fund A	1.034.405,547	31,97	33.070.499	1.125.103,666	26,25	29.533.971
Fidelity Japan A	636.948,151	1,12	711.189	691.832,870	0,98	677.996
Fidelity Nordic A	34.722,002	91,43	3.174.759	34.729,130	70,78	2.458.128
Fidelity South East Asia A	70.881,223	5,16	365.688	60.766,846	5,18	314.772
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	330,901	11,47	3.795	0,000	0,00	0
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	7,941	23,81	189	5,000	20,38	102
Five Stars Selection	0,000	49,81	0	6,829	45,27	309
FMM-Fonds	129,845	425,78	55.285	41,000	375,10	15.379
Fondak P	9.068,502	134,32	1.218.081	8.061,034	108,73	876.476
Frankfurter-Sparirent Deka	976,488	50,82	49.625	2.061,423	51,63	106.431
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.130,445	112,37	127.028	1.813,332	90,39	163.907
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	3.542,798	22,15	78.473	1.443,000	18,17	26.219
Franklin Templeton Global Fund	3.169,904	9,67	30.649	2.595,722	8,54	22.167
FT AccuGeld PT	25.254,972	71,22	1.798.659	14.303,765	71,18	1.018.142
FT Accuzins	7.673,508	250,03	1.918.607	7.361,051	267,22	1.967.020
FT EmergingArabia	1.293,366	38,34	49.588	957,000	29,79	28.509
FT EuropaDynamik P	65.517,952	222,50	14.577.744	66.960,973	187,16	12.532.416
FT EuroZins	18.203,124	25,79	469.459	14.337,523	26,20	375.643
FT Frankfurt Effekten	161.490,462	193,96	31.322.690	174.938,473	161,60	28.270.057
FT Global HighDividend	29.825,539	62,25	1.856.640	27.208,141	54,55	1.484.204
FT Interspezial	62.256,749	28,20	1.755.640	63.250,045	23,55	1.489.539
FT Navigator Sustainability	54,605	55,06	3.007	43,316	51,11	2.214
FT New Generation	7.727,916	25,71	198.685	8.160,971	19,35	157.915
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	26.219,419	74,26	1.947.054	26.157,803	64,87	1.696.857
FvS Multiple Opportunities R	12.900,670	181,46	2.340.956	184,000	167,47	30.814
G&P Invest - G&P - Struktur A	945,676	10,01	9.466	0,000	0,00	0
G&P-FE Global Allocation Bal.A	0,000	10,90	0	617,260	11,10	6.852
Gamax Junior A	1.448.296,680	10,35	14.989.871	121.339,964	8,68	1.053.231
Gamax Maxi-Bond A	3.555,053	6,25	22.219	3.376,145	6,25	21.101
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	148.552,907	12,37	1.837.599	162.951,471	12,11	1.973.342
Gamax Top 100 A	0,000	7,82	0	1.739.468,026	7,42	12.906.853
Zwischensumme			1.879.836.400			1.567.855.140

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.879.836.400			1.567.855.140
Generali Dynamik plus T	85.810,728	12,64	1.084.648	84.567,720	12,57	1.063.016
Generali Konservativ	27.108,762	13,24	358.920	26.981,214	13,51	364.516
Gerling Altersvorsorge AS	0,000	35,48	0	57.103,000	35,15	2.007.170
Gerling Geldmarktfonds	0,000	56,90	0	23.201,793	57,21	1.327.375
Global Allocation Plus	0,000	57,76	0	2.582,840	56,93	147.041
GoldPort Stabilitätsfonds P	13.346,841	90,73	1.211.014	9.416,788	99,28	934.899
GREIFF Defensiv Plus OP	3.005,286	52,99	159.250	2.759,768	51,66	142.570
GREIFF Dynamisch Plus OP	29.168,298	39,08	1.139.897	26.513,447	35,63	944.674
Grundbesitz Europa RC	2.920,218	42,00	122.649	3.035,000	42,28	128.320
hausInvest europa	9.230,887	40,87	377.266	11.249,120	41,15	462.901
Hend.Gart.Continent.Euro.R EUR	65,642	7,73	507	404.685,340	6,20	2.509.049
Heureka Outperformance Fonds	28.206,201	107,70	3.037.808	25.188,000	95,75	2.411.751
High-DiscountPortfolio EUR T	17,277	62,71	1.083	1,000	59,70	60
HSBC GIF Indian Equity A Dis	31.733,312	93,58	2.969.641	27.641,812	113,28	3.131.264
HSSB Vermögensbildungsfonds I	0,000	6,83	0	866,000	8,57	7.422
IAM Flexible Value	38.515,522	9,02	347.410	38.757,000	8,40	325.559
IAM Global Classic Flexible	110.870,319	7,13	790.505	108.413,939	6,74	730.710
IAM Global Opportunity Flex.	302.498,860	7,57	2.289.916	289.229,197	7,00	2.024.604
IAM Long Term World Strat.Ptf.	0,000	9,52	0	148,071	8,51	1.260
Industria A (EUR)	149.423,108	91,88	13.728.995	152.671,370	79,19	12.090.046
Inovesta Classic OP	108.258,776	38,52	4.170.128	103.436,671	34,21	3.538.569
Inovesta Opportunity OP	14.819,411	28,06	415.833	13.027,170	25,73	335.189
INTER ImmoProfil	13.951,030	51,76	722.105	15.657,000	53,47	837.180
Invesco Asia Infrastructure A	27.968,785	9,79	273.881	26.723,633	10,85	289.951
Invesco Capital Shield 90 A	24.247,533	11,79	285.878	23.542,899	11,59	272.862
Invesco Europa Core Aktienfds	604,707	121,03	73.188	533,369	97,93	52.233
Invesco Extra Income Bond T	1.474,087	178,95	263.788	1.282,985	169,48	217.440
Invesco Global Eq.Income A USD	327.859,622	43,22	14.168.714	326.499,368	35,28	11.518.898
Invesco Global Real Est.Sec.A	15.550,854	10,51	163.439	14.875,151	10,37	154.255
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	19.917,149	40,29	802.427	21.010,390	29,56	621.067
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	2.139,312	21,56	46.134	1.471,600	18,27	26.886
Invesco Pacific Equity A	543.333,325	35,93	19.521.761	556.824,509	30,29	16.866.214
Invesco Pan European Small Cap	2.434,526	18,41	44.820	4.548,140	13,49	61.354
Invesco PRC Equity A	4.733,189	40,30	190.726	3.695,462	35,00	129.341
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.393,664	70,16	167.939	2.291,029	61,82	141.631
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	1.583,145	119,64	189.407	357,047	110,89	39.593
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	670,386	105,66	70.833	134,180	104,80	14.062
Invest.-Stabil.-Paket Smart	1.188,984	103,13	122.620	646,837	103,24	66.779
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	665,352	115,43	76.802	103,937	108,21	11.247
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	810,667	111,40	90.308	157,224	112,66	17.713
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	1.253,651	99,49	124.726	764,821	104,16	79.664
Invest.-Stabil.-Paket Trend	288,940	110,81	32.017	74,364	108,42	8.063
Invest.-Stabil.-Paket Zukunft	294,394	127,81	37.627	90,998	112,95	10.278
Istanbul Equity Fund	606,839	64,10	38.898	461,830	105,08	48.529
IVP-Globale Werte	392.816,088	14,05	5.519.066	367.535,000	13,88	5.101.386
IVP-Wachstum	0,000	7,85	0	53.791,000	7,91	425.487
Janus US All Cap Growth A EUR	10.012,142	16,20	162.197	23.340,670	12,81	298.994
Zwischensumme			1.955.231.171			1.639.794.212

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.955.231.171			1.639.794.212
Janus US Twenty A EUR	3.244,336	20,11	65.244	2.331,000	14,59	34.009
JB Absolute Return Bond A	772,644	99,43	76.824	695,395	102,14	71.028
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	345,755	189,38	65.479	346,749	140,77	48.812
JB M.-RobecoSam Smart Energy B	344,236	16,58	5.707	119,000	15,52	1.847
JPMorgan Aggregate A EUR Hedg.	19.991,201	8,05	160.929	0,000	0,00	0
JPMorgan America Equity A USD	287.364,993	93,78	26.949.992	299.056,120	70,24	21.005.702
JPMorgan Eastern Europe Eq. A	368.978,716	42,49	15.677.906	359.617,433	44,82	16.118.053
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	47,149	21,81	1.029	119,000	24,15	2.874
JPMorgan Euroland Equity A EUR	26.083,217	39,63	1.033.678	29.711,885	31,53	936.816
JPMorgan Europe Balanced A EUR	0,000	8,39	0	18.884,116	7,62	143.897
JPMorgan Europe Equity A EUR	18,929	40,76	772	14,000	33,14	464
JPMorgan Europe Small Cap A	44.509,535	50,43	2.244.616	42.592,170	36,60	1.558.873
JPMorgan Europe Str.Value A	70.996,738	13,61	966.266	67.567,179	11,03	745.266
JPMorgan Europe Str.Value D	1.705,216	14,13	24.095	1.597,403	11,34	18.115
JPMorgan Europe Technology A	6.574,858	14,10	92.705	6.171,512	10,12	62.456
JPMorgan Gl.Cons.Bal.A acc.EUR	40,788	1.089,58	44.442	31,000	1.003,08	31.095
JPMorgan Global Balanced A EUR	1.382,378	109,27	151.052	0,000	0,00	0
JPMorgan Global Bond A EUR	0,000	124,84	0	1.977,517	126,20	249.563
JPMorgan Global Healthc. A USD	11,680	163,27	1.907	74,418	106,47	7.923
JPMorgan India Fund A DL	2.625,199	47,77	125.407	2.480,000	53,85	133.548
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	74.747,993	37,99	2.839.336	73.878,072	44,61	3.295.701
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	608.476,493	54,72	33.297.399	596.499,654	49,16	29.323.923
JPMorgan UK Equity A dis GBP	0,000	10,66	0	10.602,660	9,28	98.393
JPMorgan US Technology A USD	7.163,263	6,44	46.104	8.146,163	5,30	43.175
K&S Flex	258,641	48,95	12.660	0,000	0,00	0
Köln-Aktienfonds Deka	13.786,585	45,46	626.738	16.841,294	38,10	641.653
Köln-Rentenfonds Deka	11.397,996	28,00	319.144	15.005,371	28,25	423.902
Konservativ Deutschland	68.706,145	132,52	9.104.938	70.839,993	129,56	9.178.030
Lyxor EVO Fund	4.134.569,466	68,14	281.729.563	2.980.997,568	58,48	174.328.738
Lyxor EVO Fund World	233.517,937	104,94	24.505.372	192.899,000	89,08	17.183.443
M & W Capital	957,408	45,31	43.380	444,000	63,27	28.092
M & W Privat FCP	318,100	102,74	32.682	106,000	140,94	14.940
M&G Global Basics Fund A	888.747,262	23,84	21.187.024	806.317,197	23,86	19.238.728
M&G Global Leaders Fund A EUR	757,483	15,01	11.368	415,000	12,40	5.146
Magellan SICAV C EUR	78.482,297	16,74	1.313.794	352,686	1.639,37	578.183
Managed Fund Konzept ¹⁾	552.907,887	54,32	30.033.956	582.826,120	51,86	30.225.363
MasterFonds-VV Ausgewogen	91.443,817	58,81	5.377.811	84.658,414	54,81	4.640.128
MasterFonds-VV Ertrag	35.816,265	55,90	2.002.129	33.699,959	54,09	1.822.831
MasterFonds-VV Wachstum	407.015,401	60,66	24.689.554	388.500,508	54,93	21.340.333
MEAG Nachhaltigkeit A	257,011	68,36	17.569	198,695	59,18	11.759
Meinl Equity Austria A	2.133,651	144,14	307.544	1.931,145	149,50	288.706
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	682,105	121,85	83.114	604,060	124,40	75.145
Meinl Excl.World Equities T	256,072	129,21	33.087	219,055	112,70	24.688
Meinl Quattro eu T	212.979,256	11,23	2.391.757	220.520,971	11,10	2.447.783
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	1.039,607	126,02	131.011	914,000	112,54	102.862
Metzler TORERO Global Protect	744,598	112,15	83.507	606,828	106,81	64.815
MFK Chance	7.908.572,845	38,62	305.429.083	8.153.945,851	34,04	277.560.317
Zwischensumme			2.748.568.845			2.273.951.330

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.748.568.845			2.273.951.330
MFK Sicherheit	2.794.854,654	32,99	92.202.255	2.751.862,989	32,72	90.040.957
MFK Substanz	30.045,542	96,37	2.895.489	11.990,294	101,89	1.221.691
MFK Tendenz	2.086.517,313	33,03	68.917.667	2.069.766,675	31,68	65.570.208
MFK Top Mix Strategie	9.209.099,419	38,54	354.918.692	8.517.489,153	35,64	303.563.313
MFK Total Return	527.006,227	25,75	13.570.410	458.213,153	25,00	11.455.329
MFK Trends	775.462,504	23,36	18.114.804	760.714,270	21,49	16.347.750
MFK Wachstum	7.066.305,987	32,63	230.573.564	7.092.807,647	29,86	211.791.236
MFK Zukunft	596.453,465	30,29	18.066.575	553.992,738	26,88	14.891.325
MPC Compet.-Growth Portfolio	0,000	58,64	0	3.969,000	57,49	228.178
MS Divers.Alpha Plus A	36.240,601	33,59	1.217.322	34.371,000	28,85	991.603
MS Euro Bond A	19.394,055	14,27	276.753	6.120,000	14,07	86.108
MS European Equity Alpha B	4.641,610	33,59	155.912	4.895,805	27,76	135.908
MS Global Brands A	2.504,038	64,75	162.148	4.333,886	56,99	246.988
MS Latin American Equity A	16.014,132	43,86	702.417	14.227,000	52,11	741.369
MS Short Maturity Euro Bond A	256.327,027	20,29	5.200.875	344.009,000	20,05	6.897.380
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	558.699,172	106,04	59.244.460	295.338,240	104,75	30.936.681
Multi Invest Global OP R	261.241,199	48,11	12.568.314	238.481,107	46,86	11.175.225
Multi Invest OP R	3.537,232	45,69	161.616	1.929,000	42,26	81.520
Multi Invest Spezial OP R	199,903	53,95	10.785	103,000	57,47	5.919
Multi Markets Fund balanced	72.374,883	89,54	6.480.447	63.901,921	90,15	5.760.758
Multi Markets Fund defensive	35.528,315	87,56	3.110.859	31.404,986	91,86	2.884.862
Multi Markets Fund dynamic	69.307,057	91,26	6.324.962	62.078,258	88,47	5.492.064
MultiLeadersFund	0,000	92,80	0	114.757,392	91,22	10.468.169
Multi-Leaders-Fund Next Gen.	109.538,696	105,42	11.547.569	0,000	0,00	0
Nestor Europa Fonds B	527,205	147,33	77.673	453,356	122,33	55.459
Nestor Fernost Fonds B	41.530,662	77,25	3.208.244	38.229,187	60,42	2.309.807
Nordea Asian Focus Eq. BP-USD	31.237,331	14,11	440.678	28.290,205	14,35	405.964
Nordea European Value BP-EUR	134.946,201	46,01	6.208.875	126.470,914	40,28	5.094.248
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	4.559,419	58,79	268.048	3.363,000	52,60	176.894
Nordea North Amer.Value BP-USD	216.309,816	29,47	6.374.994	203.507,701	23,55	4.792.606
Nordea North Amer.Value HA-EUR	5.943,672	28,78	171.059	4.793,000	22,09	105.877
NV Strategie Quattro Plus P	941,950	100,52	94.685	937,530	106,26	99.622
NV Strategie Stiftung AMI P	676,047	104,26	70.485	446,000	106,83	47.646
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	5.169,763	116,15	600.468	4.386,082	99,18	435.012
OP American Equities	1.502,581	121,02	181.842	1.684,000	94,93	159.862
OP Food Global	1.908,491	214,60	409.562	1.628,486	198,80	323.743
Parvest Bond World Classic Cap	613,089	289,82	177.686	0,000	0,00	0
Patriarch Select Chance B	23.797,478	11,80	280.810	21.794,518	10,67	232.548
Patriarch Select Ertrag B	7.994,225	11,86	94.812	7.094,980	11,56	82.018
Patriarch Select Wachstum B	7.868,466	12,58	98.985	6.626,409	11,78	78.059
PEH Strategie Flexibel B	4.633,765	71,25	330.156	4.391,011	60,79	266.930
PF Biotech P	34,586	402,06	13.906	46,000	270,77	12.455
PF Water P	12.229,984	194,81	2.382.523	11.130,867	166,95	1.858.298
Pharma/w Health R USD	651,089	283,01	184.267	505,136	218,05	110.145
Pictet Absolute Ret.Gl.Div. P	536,629	114,01	61.181	312,000	119,98	37.434
Pictet Biotech HP EUR	172,153	407,53	70.158	155,000	264,65	41.021
Pictet Clean Energy P USD	402,133	62,02	24.942	38,000	47,82	1.817
Zwischensumme			3.676.818.779			3.081.693.336

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.676.818.779			3.081.693.336
Pictet Emerging Markets P	4.309,149	376,33	1.621.667	3.488,183	399,16	1.392.343
Pictet European Sust.Eq. R	45,377	177,44	8.052	43,775	152,67	6.683
Pictet Generics P	605,585	138,36	83.792	435,000	114,79	49.934
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	1.055,431	147,94	156.140	667,179	120,91	80.669
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	11.875,114	11,49	136.445	4.427,728	11,88	52.601
Pioneer Austria Stock A	309,811	61,37	19.013	737,774	57,19	42.193
Pioneer Discount Balanced A DA	307,511	68,04	20.923	171,000	67,46	11.536
Pioneer Eastern Europe Stock A	405,997	124,76	50.652	598,518	135,41	81.045
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	503,679	68,89	34.698	455,441	73,02	33.256
Pioneer Global Ecology A EUR	4.195,358	209,63	879.473	3.215,962	160,60	516.483
Pioneer Global Select A EUR ND	1.464,145	67,08	98.215	1.277,901	54,87	70.118
Pioneer Substanzwerte	3.878,732	53,46	207.357	3.164,116	55,51	175.640
Pioneer Total Return A DA	2.294,833	47,84	109.785	2.245,000	48,14	108.074
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	2.142,777	7,62	16.328	1.907,254	6,01	11.463
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	5.244.927,194	5,61	29.424.042	5.309.124,098	4,43	23.519.420
Pioneer US Research Val. A EUR	235.671,535	95,66	22.544.339	237.501,124	77,12	18.316.087
Premium-Portfolio	2.008.927,885	102,61	206.136.090	1.019.870,129	96,06	97.968.725
Prima Classic A	42,523	122,85	5.224	46,000	117,30	5.396
Prosperity Muendel Rent T	0,000	141,10	0	258,692	144,33	37.337
Ptf Edmond de Roths. Quam 10 E	9.810,702	108,44	1.063.873	8.012,998	104,52	837.519
Ptf Edmond de Roths. Quam 15 E	9.543,145	108,88	1.039.058	6.921,457	102,17	707.165
Pulsar Valorinvest Fund (t)	24.743,654	89,66	2.218.516	24.263,595	88,84	2.155.578
Renaissance Eastern European A	3.277,325	472,22	1.547.618	3.493,957	512,60	1.791.003
Renaissance Eastern European B	28.159,364	101,47	2.857.331	23.286,134	110,25	2.567.296
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	30.550,396	118,54	3.621.444	5.629,523	107,80	606.863
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	1.421,829	106,49	151.411	1.056,696	95,23	100.629
Rolling Bonus Europa	799,364	108,89	87.043	844,808	81,11	68.522
Rolling Discount Europa	761,297	142,95	108.827	728,216	124,98	91.012
RP Global Absolute Return	2.629,369	81,26	213.663	2.470,242	86,29	213.157
RP Global Alpha Strategies	0,000	56,79	0	115,000	61,86	7.114
RP Global Market Selection R D	15.714,582	87,99	1.382.726	16.357,643	81,98	1.341.000
RP Global Real Estate	11.440,536	95,28	1.090.054	11.794,975	103,92	1.225.734
RWS Aktienfonds	220.510,510	67,81	14.952.818	203.097,898	59,45	12.074.170
RWS Balance	0,000	14,28	0	15.254,471	14,26	217.529
RWS Dynamik	378.957,487	22,86	8.662.968	352.602,959	21,05	7.422.292
RWS Ertrag	41.147,878	13,64	561.257	23.995,261	14,00	335.934
RWS Wachstumsfonds MI	0,000	87,12	0	6.581,619	76,77	505.271
Salus Alpha Directional Mkts T	0,000	82,58	0	4.468,162	80,65	360.357
Salus Alpha Managed Futures T	0,000	39,43	0	63,000	45,26	2.851
Sarasin EmergingSar Global P	773,617	235,98	182.555	590,000	269,87	159.223
Sarasin EquiSar Global P dist	359,453	164,23	59.033	280,000	139,61	39.091
Sarasin FairInvest Universal A	4.348,057	51,61	224.403	2.120,842	50,67	107.463
Sarasin New Energy Fund EUR	29.499,944	4,92	145.140	27.500,273	4,39	120.726
Sarasin New Power P	436,146	47,49	20.713	356,988	42,67	15.233
Sarasin OekoSar Eq. Global P	1.024,742	134,08	137.397	761,644	116,07	88.404
Sarasin Real Estate Eq. Gl. P	124,804	124,63	15.554	212,000	124,72	26.441
Sarasin Sust. Ptf Balanced EUR	665,069	177,82	118.263	647,678	164,55	106.575
Zwischensumme			3.978.832.679			3.257.466.491

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.978.832.679			3.257.466.491
Sarasin Sustainable Eq. Global	8.530,241	115,99	989.423	8.190,581	97,73	800.466
Sauren Global Balanced A	2.300,691	15,58	35.845	1.791,000	14,56	26.077
Sauren Global Champions A	31.884,537	14,27	454.992	30.406,000	12,55	381.595
Sauren Global Defensiv A	152,055	14,88	2.263	0,000	0,00	0
Sauren Global Growth A	20.351,180	22,40	455.866	19.714,000	19,30	380.480
Sauren Global Growth Plus A	45.028,735	11,73	528.187	35.861,301	10,15	363.992
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.295,485	23,79	30.820	1.071,015	19,37	20.746
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	282,983	116,48	32.962	415,000	105,56	43.807
SEB Aktienfonds	5.498,810	91,84	505.011	6.278,000	75,80	475.872
SEB EuroCompanies	30.134,717	51,77	1.560.074	31.117,000	44,41	1.381.906
SEB Europafonds	4.717,988	49,04	231.370	4.620,000	44,18	204.112
SEB European Equity Small Caps	684,379	188,47	128.982	487,000	145,24	70.732
SEB Global Chance/Risk D	308.080,979	43,13	13.287.841	0,000	0,00	0
SEB HighYield B EUR	19.701,098	39,15	771.298	19.504,000	39,56	771.578
SEB ImmoInvest	559.843,125	36,33	20.339.101	645.451,000	39,75	25.656.677
SEB ÖkoLux	8.434,642	35,42	298.730	8.932,570	28,51	254.668
SEB ÖkoRent	3.185,123	44,94	143.127	2.962,768	50,82	150.568
SEB Optimix Chance	26.165,190	70,46	1.843.625	15.873,000	59,92	951.110
SEB Optimix Ertrag	9.382,032	50,43	473.155	29.169,000	51,86	1.512.704
SEB Optimix Substanz	1.093,553	46,87	51.258	2.039,000	47,89	97.648
SEB Optimix Wachstum	33.758,291	66,54	2.246.209	34.779,000	60,96	2.120.128
SEB Strategy Aggressive	0,000	42,29	0	313.769,000	36,54	11.465.119
SEB Total Return Bond Fund	199.047,809	26,45	5.264.815	188.315,000	26,76	5.039.309
SEB TrendSystem Renten II	674,066	56,96	38.395	514,000	58,68	30.162
SEB Zinsglobal	538,717	25,52	13.748	390,000	28,90	11.271
SISF Gl.Demogr.Opps A USD	420,048	101,77	42.747	102,000	85,75	8.747
Smart Invest Helios AR B	5.359,020	46,89	251.284	2.689,031	42,04	113.047
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	234,193	51,40	12.038	165,077	51,97	8.579
Spängler IQAM Equity US	46,725	87,71	4.098	20,614	68,21	1.406
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	62,011	66,20	4.105	56,929	66,21	3.769
Spängler IQAM SparTrust M A	1.413,298	85,19	120.399	793,169	88,55	70.235
Success Absolute T	5.552,739	9,80	54.417	5.018,128	9,32	46.769
Success Relative T	9.882,102	6,67	65.914	9.532,505	6,11	58.244
Templeton Asian Growth A EUR	525,079	23,48	12.329	271,000	26,64	7.219
Templeton Asian Growth A Ydis	26.878,427	21,81	586.156	27.693,069	24,84	687.896
Templeton BRIC Fund A acc EUR	560,319	12,95	7.256	264,113	14,25	3.764
Templeton Emer.Markets A Ydis	284.783,345	25,47	7.253.123	283.500,868	27,01	7.657.358
Templeton Frontier Mkts A USD	1.326,464	13,86	18.385	318,000	12,37	3.934
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR	165.214,853	8,47	1.399.370	138.108,490	7,57	1.045.481
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	22.133,050	6,99	154.710	19.858,000	6,02	119.545
Templeton Gl.Eq.Strat.A USD	2.717,828	8,48	23.060	2.250,747	7,59	17.083
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR	366.662,243	9,66	3.541.957	243.754,406	8,53	2.079.225
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR-H1	24.940,528	9,00	224.465	22.535,000	7,64	172.167
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	70.689,036	20,98	1.483.056	35.497,257	20,34	722.014
Templeton Gl.Total Return A	102.469,328	21,28	2.181.022	95.980,487	21,45	2.058.781
Templeton Global Balanced A	1.091.762,816	17,07	18.637.803	1.050.379,000	15,17	15.934.249
Templeton Global EUR A Ydis	1.895.368,223	15,86	30.060.540	1.935.301,567	12,33	23.862.268
Zwischensumme			4.094.698.010			3.364.358.998

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.094.698.010			3.364.358.998
Templeton Global Small.Comp. A	139.036,896	26,33	3.660.301	136.414,000	21,78	2.971.097
Templeton Growth EUR A acc	2.853.044,995	13,63	38.887.003	2.692.095,090	10,89	29.316.916
Templeton Growth Inc. A USD	45.736.595,909	18,10	827.629.781	45.838.054,978	14,58	668.329.806
terrAssisi Aktien I AMI	58.223,646	19,01	1.106.832	52.417,000	15,35	804.601
terrAssisi Renten I AMI P	18.735,304	99,98	1.873.156	0,000	0,00	0
Threadn. American Select Fd I	5.222.646,220	2,01	10.517.529	5.120.105,891	1,61	8.243.370
Threadn. Europ. Corporate RGA	2.685.970,169	1,20	3.229.073	2.633.606,000	1,17	3.081.319
Threadn. Europ. High Yield RGA	888.180,543	1,95	1.733.551	789.878,553	1,81	1.429.680
Threadn. European Select Fd I	14.040.366,481	2,41	33.781.122	13.844.583,216	2,04	28.242.950
Threadn. European Smaller Co. I	1.976.038,052	5,75	11.352.734	1.910.446,951	4,84	9.246.563
Top Mix Strategie - Plus	5.317,063	124,01	659.369	1.436,102	112,41	161.432
Top Ten Balanced	486,204	57,71	28.059	492,000	55,72	27.414
Top Ten Classic	899,983	68,36	61.523	897,000	64,15	57.543
Total Return Protect AT EUR	0,000	59,75	0	4.238,000	59,75	253.221
UBS D Aktienfonds Special I D	13.998,411	533,17	7.463.533	14.530,093	432,57	6.285.282
UBS D Equity Global Opport.	114,258	125,74	14.367	102,487	103,76	10.634
UBS D Equity Small Caps Ger	2.989,134	381,89	1.141.520	3.348,782	283,14	948.174
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	358.642,124	51,27	18.387.582	336.518,488	42,26	14.221.271
UBS D Konzeptfonds III	20.257,331	60,62	1.227.999	15.833,000	58,08	919.581
UBS L Bond Fund EUR P acc	0,278	353,43	98	1,000	349,28	349
UBS L Equity Biotech USD P-acc	436,520	287,12	125.336	464,195	191,37	88.833
UBS L Equity EUR STOXX 50 P	2.111,129	163,36	344.874	2.145,027	137,94	295.885
UBS L Equity Gl.Innovators P	1.131,449	55,26	62.524	1.007,159	46,87	47.206
UBS L Key Selection Gl.All. B	8.373,605	12,64	105.842	4.877,000	11,07	53.988
UBS L Money Market Inv. EUR B	79,354	441,56	35.040	83,000	441,47	36.642
UBS MultiAsset Rotator	0,000	12,07	0	5.581,478	11,54	64.410
Veri ETF-Allocation Dynamic R	1.622,558	15,74	25.539	1.477,146	14,27	21.079
Veri ETF-Allocation Em.Mkts R	3.918,140	12,20	47.801	3.275,899	11,60	38.000
Veri ETF-Dachfonds P	15.867,450	12,75	202.310	13.573,452	12,37	167.904
VermögensManagement Substanz A	1,888	110,49	209	4,757	106,96	509
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	123,416	404,58	49.931	26,000	455,14	11.834
Vontobel Far East Equity B-USD	1.621,299	271,56	440.275	1.574,000	296,57	466.801
Vontobel New Power B-EUR	135,236	113,00	15.282	128,499	90,13	11.582
Vontobel Sust.Em.Mkts Ld.B USD	1.337,096	69,83	93.363	1.242,337	73,19	90.927
VPI World Invest T	3.698,428	59,10	218.577	4.357,027	57,34	249.832
Wachstum Deutschland	1.615.627,884	151,56	244.864.562	1.695.624,711	133,17	225.806.343
Warburg Classic Fonds	2.337.227,548	16,93	39.569.262	2.458.861,596	15,40	37.866.469
Warburg Small&Midcaps Europa R	542,503	61,17	33.185	629,136	53,67	33.766
Warburg Value Fund A	16.890,280	224,43	3.790.686	18.251,248	180,61	3.296.358
Warburg Wachstum Strategie R	244.283,862	24,13	5.894.570	257.826,226	24,03	6.195.564
Warburg Zinstrend Fonds	779,671	94,14	73.398	364,000	94,77	34.496
Warburg Zukunft Strategiefds B	1.434,924	35,01	50.237	1.200,548	31,06	37.289
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.261,326	35,32	44.550	1.187,057	31,32	37.179
Summe			5.353.540.495			4.413.863.097

	2013			2012		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.353.540.495			4.413.863.097
WAVE Total Return Fonds R	723,417	54,06	39.108	53,000	54,14	2.869
WIP Opportunistic Equity A USD	13.059,878	58,60	765.332	12.516,699	46,17	577.896
WM Aktien Global UI-Fonds B	1.031,968	88,88	91.721	928,000	63,30	58.742
World Wide Index Fonds T	4.574,427	114,89	525.556	4.765,000	107,00	509.855
X of the Best dynamisch	4.155,206	123,36	512.586	3.403,065	108,00	367.531
Summe			5.355.474.800			4.415.379.989
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine						
			108.126.999			87.297.270
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			5.463.601.798	4.502.677.259		

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolice die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed Funds Konzept (MFK). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zu D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	67.359	58.882
b) noch nicht fällige Ansprüche	226.858	255.578
2. Versicherungsvermittler	64.073	109.915
Summe	358.290	424.375

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.655	2.712
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.496	-2.549
Summe	160	162

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.250) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR.

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2013	46.400
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	12.000
Stand 31.12.2013	58.400

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 8.100 (8.100) TEUR.

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2013	832.022
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-201.608
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	138.340
Stand 31.12.2013	768.754

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2013 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 80 % der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	52.249
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	17.560
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	58.066
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	14.659
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	32.618
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	82.601
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	308.660
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	202.340
Summe	768.754

Für das Jahr 2014 sind die auf den Seiten 67 bis 95 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 80 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des sogenannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 2,9 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2013 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 18.12.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden.

Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.022	13.774
II. Steuerrückstellungen	42.291	36.232
III. Sonstige Rückstellungen		
a) drohende Verluste ¹⁾	12.264	12.488
b) Verpflichtungen aus Grundbesitz	5.515	3.121
c) übrige Personalverpflichtungen	1.905	1.743
d) zu zahlende Kosten und Gebühren	1.574	131
e) Jahresabschlusskosten	1.159	1.183
f) Provisionen	1.050	1.280
g) Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	560	553
h) Prozesskosten	386	96
i) Steuerzinsen	294	0
j) Inkassokosten auf Außenstände bei Versicherungsnehmern	281	330
k) Rückstellungen für Abfertigungsansprüche	279	128
l) übrige Rückstellungen	177	122
Summe III.	25.444	21.176
Summe	82.757	71.182

1) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leerstehenden Gebäuden in Hamburg

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen (bereinigt um den gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB passivierten Unterschiedsbetrag)	17.517	16.323
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.496	-2.549
Summe	15.022	13.774

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der Verpflichtungswert beinhaltet alle arbeitnehmerfinanzierten Zusagen, die Direktzusagen für unsere Vorstände und die Verpflichtungen aus den im Rahmen einer Erfüllungsübernahme an die Talanx AG übertragenen Beständen aus der Versorgungsordnung der Transatlantischen Lebensversicherungs-AG und aus Zusagen für Führungskräfte. Im Geschäftsjahr kam eine Zusage für den ehemaligen Geschäftsführer der verschmolzenen HDI-Gerling Financial Services hinzu.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.779 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen i.S.v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 39 TEUR.

Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2013	31.12.2012
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	448.090	465.419
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	188.665	179.511
Summe	636.755	644.930

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 353.212 (386.468) TEUR.

Zu G.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 0 (337) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2013	2012
TEUR		
Einzelversicherungen	1.743.019	1.787.941
Kollektivversicherungen	477.221	466.029
laufende Beiträge	1.993.193	2.038.652
Einmalbeiträge	227.046	215.317
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.180.093	1.212.009
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.040.146	1.041.960
Summe	2.220.239	2.253.970

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2013	2013	2012
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		3.154	11.157
– davon aus verbundenen Unternehmen: 13 (7.620) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 12.238 (16.287) TEUR			
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.745		38.655
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	910.019		890.489
Summe b)		950.764	929.145
c) Erträge aus Zuschreibungen		15.725	14.695
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		210.526	139.605
Summe		1.180.169	1.094.602
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		13.544	20.770
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.019	2.509
Summe		15.563	23.279

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2013	2012
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	228.719	267.515
b) Verwaltungsaufwendungen	71.443	68.221
Summe	300.162	335.736
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-33.464	-30.392
Summe	266.697	305.344

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2013	2012
TEUR		
Verdiente Beiträge	-255.917	-279.165
Aufwendungen für Versicherungsfälle	244.279	227.508
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.464	30.392
Veränderung der Deckungsrückstellung	-22.576	97.092
Saldo	-750	75.827

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2013	2012
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	224.258	173.001
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	29.160	20.520
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.856	1.636
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	396
Summe	257.274	195.553
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	4.475	3.649
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.325	851
Summe	6.800	4.500

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 11.451 (2.595) TEUR.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen von 85 (0) TEUR sowie Währungskursgewinne von 5.294 (656) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 1.040 (525) TEUR sowie Währungskursverluste von 4.809 (103) TEUR.

Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis

Bei den außerordentlichen Erträgen von 338 (108) TEUR handelt es sich um den Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der HDI-Gerling Financial Services GmbH auf unsere Gesellschaft. Die außerordentlichen Aufwendungen von 12.419 TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 805 (1.037) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 11.614 (17.191) TEUR. Aus dem außerordentlichen Ergebnis ergeben sich keine Steuereffekte.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 66.648 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,91 %.

Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge. Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2013 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandsspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht. Aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2.705 TEUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen überwiegend in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 954 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 301 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.098 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 301 TEUR.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 28.096 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 252.868 TEUR.

Finanzielle Verpflichtungen könnten sich aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 19.12.2013 zur Europarechtswidrigkeit der einjährigen Widerspruchsfrist in zwischen 1994 und 2007 nach dem sogenannten Policenmodell geschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Die konkreten Auswirkungen dieser Rechtsprechung können bis zu einer endgültigen Entscheidung des Bundesgerichtshofs über die Rechtsfolgen noch nicht abgeschätzt werden.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 901.507 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (u. a. Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2014 bis 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 44.627 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und dem Anlagevermögen zugeführt.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften aus dem Private-Equity-Bereich bestehen in Höhe von 6.111 TEUR.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln, (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013	2012
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	110.884	149.703
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.244	3.478
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	326	341
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.227	2.401
Summe	115.681	155.922

Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 63 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.804 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 531 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 2.046 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.475 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 17.347 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 6 TEUR.

Köln, den 24. Februar 2014

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Gerhard Frieg

Barbara Riebeling

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 13. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Ufer
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei überschussberechtigten Verträgen werden die Kunden gemäß Versicherungsvertragsgesetz (VVG) direkt an den Bewertungsreserven der HLV beteiligt. Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen.

Die Höhe der Bewertungsreserven der HLV wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungsstichtage). Die Bewertungsstichtage der Geschäftsjahre 2013 und 2014 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Bewertungsstichtage	
2013	2014
02.01.2013	02.01.2014
01.02.2013	03.02.2014
01.03.2013	03.03.2014
02.04.2013	01.04.2014
02.05.2013	02.05.2014
03.06.2013	02.06.2014
01.07.2013	01.07.2014
01.08.2013	01.08.2014
02.09.2013	01.09.2014
01.10.2013	01.10.2014
01.11.2013	03.11.2014
02.12.2013	01.12.2014

Bei Beendigung des Vertrags ist der zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 1. Oktober 2013.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2013 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2014.

Für bis zum 1.3.2014 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2014 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungsstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2014 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2013 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2014 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapitalbildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

Aspecta Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen.

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ADE 322, AAT 308	2013
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (sogenannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (sogenannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (sogenannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03, 2R (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (sogenannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (sogenannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (sogenannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (sogenannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327-329, 408-411, 807, 808*, 809, HAT 805* (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (sogenannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404-407, 502, 806 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301-305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 bis 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1–7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1–7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Beitragszahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 80 % festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapitalbildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
2014	Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁹⁾¹⁰⁾	0,101951 (0,122205)	
2012–2013	Zeitwertkonten	1,55 (1,80)	
	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,127 (0,147)	
	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁹⁾¹⁰⁾	0,101951 (0,122205)	
	Sonstige ⁵⁾¹⁰⁾	1,25 (1,50)	
2011	3)9)10)	0,061034 (0,081288)	
2008–2010	Aspecta	13)	0,55 (0,80)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,086 (0,106)
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	1,05 (1,30)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,062 (0,082)
		Sonstige ⁵⁾¹⁰⁾	0,75 (1,00)
2007	Aspecta	13)	0,55 (0,80)
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	1,05 (1,30)
		Sonstige ¹²⁾	0,75 (1,00)
	Heidelberg		0,00 (0,25)
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,021 (0,041)
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,045 (0,066)
Sonstige ⁵⁾		0,25 (0,50)	

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
2004–2006	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ¹³⁾	0,05 (0,30)
		Sonstige ¹⁴⁾	0,00
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	0,55 (0,80)
		Sonstige ¹²⁾	0,25 (0,50)
	Hannover		0,00
	Heidelberg		0,00
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,000
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,004 (0,025)
		Gewinnverband EP mit Beginn 2006 ⁶⁾	0,00
		Sonstige ⁶⁾	0,00
2000–2003	Aspecta	¹⁵⁾	0,00
	Hamburg	¹²⁾	0,00
	Heidelberg		0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 ⁷⁾	0,00
		Sonstige ²⁾³⁾	0,000
1995–1996	Aspecta	¹⁵⁾	0,00
	Hamburg	¹²⁾	0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 ⁷⁾	0,00
		Sonstige	0,00
1987–1994	Aspecta	¹⁶⁾¹⁷⁾	0,00
	Hamburg	Kapitalversicherungen ¹¹⁾	0,00
	Köln und Wiesbaden		0,00
1942–1977	Aspecta	Tarifgenerationen 1974 ¹⁶⁾ , 1976 ¹⁶⁾ und 1977 ¹⁶⁾	0,00
	Köln	Kapitalversicherungen ⁸⁾	0,00 (0,05)
		Rentenversicherungen	0,00
	Wiesbaden		0,00
vor 1942	Köln		0,00

- 1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)
- 2) bei Fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
- 3) monatliche Zuteilung
- 4) in % des Rentenzuwachskontos
- 5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in den Tarifgenerationen 2007–2011 um 2,25 % erhöht, ab der Tarifgeneration 2012 um 1,75 %.
- 6) Bei Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 2,50 % (2,75 %) erhöht.
- 7) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
- 8) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital des Summenzuwachses beträgt 0,00 %.
- 9) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0,185593 % und ab Tarifgeneration 2012 um 0,144676 %.
- 10) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 sowie für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze gesonderter Tabelle.
- 11) 2 Jahre Wartezeit bei Tarifgeneration 1987 mit $n > 12$, ansonsten 1 Jahr
- 12) Wartezeit bei laufenden Beiträgen: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit
- 13) für Fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz; die Wartezeit beträgt 12 Monate.
- 14) Wartezeit für nicht fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen: $0,2 * n$ Jahre
- 15) Wartezeit: $0,2 * n$ Jahre (Kapitalversicherungen) bzw. $0,15 * n$ Jahre (Rentenversicherungen)
- 16) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$) bzw. 2 Jahre ($n > 12$), bei Tarifgeneration 1974 und 1977 abweichend 3 Jahre für $n > 20$
- 17) Wartezeit: 5 Jahre ($n \leq 12$) bzw. 4 Jahre ($n > 12$)
- 18) Tarif H205: Wartezeit 1 Jahr; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz.

Für nicht fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter acht Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Laufender Gewinnanteil ¹⁾
4	0,65
5	0,75
6	0,75 (0,85)
7	0,75 (0,95)
ab 8	0,75 (1,00)

1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % erhöht.

Außer für Tarif FURE gelten für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014 ³⁾	
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014
Fondsgebundene Versicherungen¹⁾				
bis 5	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
6	0,012240	0,016389	0,000000	0,000000
7	0,024463	0,032749	0,000000	0,000000
8	0,036670	0,049079	0,008199	0,008199
9	0,048860	0,065380	0,024573	0,024573
10	0,061034	0,081652	0,040918	0,040918
11	0,061034 (0,077241)	0,093837	0,057233	0,053157
12	0,061034 (0,081288)	0,101951 (0,106005)	0,073520	0,065380
13	0,061034 (0,081288)	0,101951 (0,118158)	0,089777	0,077587
14	0,061034 (0,081288)	0,101951 (0,122205)	0,101951 (0,106005)	0,089777
Sonstige Versicherungen²⁾				
bis 5	0,00	0,00	0,00	0,00
6	0,15	0,20	0,00	0,00
7	0,30	0,40	0,00	0,00
8	0,45	0,60	0,10	0,10
9	0,60	0,80	0,30	0,30
10	0,75	1,00	0,50	0,50
11	0,75 (0,95)	1,15	0,70	0,65
12	0,75 (1,00)	1,25 (1,30)	0,90	0,80
13	0,75 (1,00)	1,25 (1,45)	1,10	0,95
14	0,75 (1,00)	1,25 (1,50)	1,25 (1,30)	1,10

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011 bzw. um 0,144676 % für Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012.

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011 bzw. um 1,75 % für Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 erhöht.

3) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 01.10.2013.

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz ¹⁾
Aspecta	alle	2,50 (2,75)
Hamburg	alle	3,00 (3,25)
Heidelberg	2007	2,25 (2,50)
	2004–2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen vor 1996	0,00 (3,50)
	M-Tarife 1967, Kollektiv-Sterbegeld vor 1987	2,25 (3,50)
	sonstige	3,25 (3,50)
Wiesbaden	ab 1996	2,50 (2,75)
	sonstige	3,50

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2014	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040463 (0,040373) ⁵⁾	-
Tarifgeneration 2013	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040463 (0,040373) ⁵⁾	-
	Sonstige Versicherungen	0,50 ⁵⁾	3,50 (3,75) ¹⁰⁾
Tarifgenerationen 2011–2012	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040463 (0,040373)	-
	Sonstige Versicherungen	0,50	3,50 (3,75) ¹⁰⁾
Tarifgenerationen 2008–2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040	0,287 (0,307)
	Sonstige Versicherungen	0,50	3,50 (3,75) ⁹⁾
Köln Tarifgeneration 2007	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,041	0,247 (0,267)
	Sonstige	0,50	3,00 (3,25)
Köln Tarifgenerationen 2004–2006	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,008 (0,041)	0,234 (0,267)
	Sonstige	0,10 (0,50) ⁷⁾	2,85 (3,25)
Köln Tarifgenerationen 2000–2003	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0	0,000 (0,267)
	DA 2006 ⁶⁾	0,10 (0,50)	2,85 (3,25)
	Sonstige	0	0,00 (3,25)
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾	0	-
Hannover	Gewinnverband 2004a ⁸⁾	0	0,00 (3,25)
	Gewinnverband 2004b	0	0,00 (3,25)
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2007	0,50 (0,55)	2,80 (3,05)
	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006	0,50 (0,55)	2,80 (3,05)
	Gewinnverband MR der Tarifgeneration 2001	0,00	0,00 (3,25)
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	1,05 (1,50)	4,00

1) Schlussgewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2013 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 8 Jahren folgende abweichende Sätze: Für Fondsgebundene Versicherungen bis 5 Jahren Dauer 0 %, bei 6 Jahren Dauer 0,016388 %, bei 7 Jahren Dauer 0,032748 %, für sonstige Versicherungen bis 5 Jahre Dauer 0 %, bei 6 Jahren Dauer 0,20 %, bei 7 Jahren 0,40 %.

6) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

7) Bei Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 0,25 % erhöht.

8) Zum 1.1.2015 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

9) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 sowie für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 8 Jahren (Beginn 2010) bzw. 12 Jahren (Beginn 2011) folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Beginn 2010	Dauer (Jahre)	Beginn 2011
	Satz		Satz
4	3,40	bis 5	2,75
5	3,50	6	2,90
6	3,50 (3,60)	7	3,05
7	3,50 (3,70)	8	3,20
ab 8	3,50 (3,75)	9	3,35
		10	3,50
		11	3,50 (3,70)
		ab 12	3,50 (3,75)

10) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds ab Tarifgeneration 2012 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2012		Tarifgeneration 2013	
	Beginn 2012	Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn 2014
	Satz	Satz	Satz	Satz
bis 5	2,25	1,75	1,75	1,75
6	2,45	1,95	1,95	1,95
7	2,65	2,15	2,15	2,15
8	2,85	2,35	2,35	2,35
9	3,05	2,55	2,55	2,55
10	3,25	2,75	2,75	2,75
11	3,40	2,95	2,95	2,90
12	3,50 (3,55)	3,15	3,05	3,05
13	3,50 (3,70)	3,35	3,20	3,20
14	3,50 (3,75)	3,50 (3,55)	3,35	3,35

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil¹⁾
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgeneration 2013–2014	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	24
		Sonstige ⁶⁾	19
	Tarifgenerationen 2008–2012	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20
		Tarif H205	30
		Sonstige ⁶⁾	15
Aspecta		Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹²⁾	30
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹²⁾	35
Hamburg C		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2007	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35
Hannover		Gewinnverband 2004a und 2004b	0
Heidelberg		Tarifgenerationen ab 2004	27,5
		Tarifgeneration 2001	20
Köln		Ohne Gesundheitsprüfung, Tarif KF1G	35
		Ohne Gesundheitsprüfung, andere Tarife ⁶⁾	20
		Tarifgenerationen ab 2000 ⁶⁾	15
		Tarifgeneration 1995 ⁶⁾¹⁰⁾ DA 2006 ²⁾	15
		Tarifgeneration 1995 ⁶⁾¹⁰⁾ sonstige	0
		Tarifgenerationen 1987, 1994 ⁸⁾¹¹⁾	0 (20)
		Tarifgenerationen vor 1987, Männer ¹¹⁾	0 (16)
		Tarifgenerationen vor 1987, Frauen ⁹⁾¹¹⁾	0 (20)

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾	
Todesfall ³⁾⁷⁾	Wiesbaden	Tarifgeneration ab 2000, Männer ⁵⁾	30	
		Tarifgeneration ab 2000, Frauen ⁵⁾	20	
		Tarifgenerationen ab 2000, verbundene Leben (Mann und Frau) ⁵⁾	25	
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer	30	
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen	20	
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996	0	
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben	25	
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben	0	
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1987	20	
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1987	0 (20)	
Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Männer	80	
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Frauen	100	
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgenerationen 2005–2008	100	
		nicht Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2008	0	
Pflegebedürftigkeit	ab Tarifgeneration 2013	Rentenversicherungen mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit	50 ¹³⁾	
Berufs- und Erwerbsunfähig- keit ⁴⁾	ab Tarifgeneration 2012	Deutschland, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36	
		Österreich, Risikogruppe A1 ⁶⁾	25	
		Deutschland, sonst ⁶⁾	30	
		Österreich, sonst ⁶⁾	19	
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2009 ⁶⁾	43	
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2011 ⁶⁾	36	
		Sonstige ⁶⁾	30	
	Aspecta		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
			Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2007	30
	Hamburg			30
	Köln		Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45
			Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40
			sonst ⁶⁾	30
Wiesbaden		Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45	
		Tarif 57, sonst ⁵⁾	30	
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40	
		Tarif 54, Tarifgeneration 1996	30	

1) laufender Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags

2) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

3) nur für Versicherungen, bei deren Beitragskalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden

4) sofern die Risikobeiträge monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden

5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt.

6) Bei Fondsgebundenen Versicherungen werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko

8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.

9) sofern mindestens eine Frau mitversichert

10) Rentenversicherungen bis Tarifgeneration 1996 werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

11) Beitragsfreien Kapitalversicherungen (ausgenommen durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Kapitalversicherungen vor Alter 65) werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

12) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57

13) abweichend von Fußnote 1) in % der jeweils zur Auszahlung kommenden Altersrente

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRWX(E), FRWA, FRWF, FRWK, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). Von diesen Kostengewinnen werden 75 % als laufende Gewinne und 25 % als Schlussgewinne zugeteilt.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
AAA Multi Asset Portfolio Rendite AMI	DE000A0MY021	0,7000
AAA Multi Asset Portfolio Sicherheit AMI	DE000A0MY047	0,3500
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8750
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2500
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,6000
Acatis Gane Value Event Fonds	DE000A0X7541	0,4000
Acatis New Themes Plus UI	DE0005320311	0,6000
ACMBernstein - Global Growth Trends Portfolio EURO-A	LU0247867574	0,7500
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7500
Aktiv Constant Profit Global UI	DE000A0M13T8	0,2000
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7875
Ampega Europa Methodik Aktienfonds	DE0007248627	0,5000
Ampega Portfolio Multi ETF Strategie P (t)	DE000A0NGJ69	0,6000
Ampega Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,5000
Ampega Rendite Rentenfonds	DE0008481052	0,3600
Ampega Reserve Rentenfonds	DE0008481144	0,2400
Ampega Responsibility Fonds	DE0007248700	0,5000
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,6000 (0,4000)
ARIQON Konservativ	AT0000615836	0,5000
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,1000
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7500
Bantleon Opportunities L PA	LU0337414485	0,0000
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0,0000
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7950
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,7950
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,7950
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9275
BGF World Gold Fund	LU0171305526	0,9275
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7950
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	0,9275
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,7950
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9275
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6500
BNP PARIBAS L1 OBAM Equity World C	LU0185157681	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2014	LU0111805312	0,5000
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2015	LU0111805585	0,5000 (0,6250)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2016	LU0111805742	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2017	LU0111805825	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2018	LU0111806476	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2019	LU0111806559	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2020	LU0111806633	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2021	LU0111806989	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2022	LU0111807102	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2023	LU0111807797	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2024	LU0111807870	0,6250

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2025	LU0111808092	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2026	LU0111808258	0,6250 (0,7500)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2027	LU0111808332	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2028	LU0111808506	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2029	LU0111808688	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2030	LU0111808845	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2031	LU0111808928	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2032	LU0111809066	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2033	LU0111809140	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2034	LU0111809223	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2035	LU0111809579	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2036	LU0184022035	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2037	LU0184022118	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2038	LU0184022209	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2039	LU0184022464	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2040	LU0184022548	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2041	LU0184022894	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2042	LU0184022977	0,7500
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,6500
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,6500
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,4300
cominvest Adireth	DE0009769554	0,2700
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,1000
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,8000
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,8000
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,8000
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,8000
Comgest Growth Europe	IE0004766675	0,5000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
DWS Akkumula	DE0008474024	0,5000
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,2400
DWS Deutschland	DE0008490962	0,4800
DWS ESG Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,2600
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,5000
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,6000
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3600
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,6000
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,0900
DWS Top Asien	DE0009769760	0,5000
DWS Top Europa	DE0009769729	0,4800
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,5000
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,5000
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,6000
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,3000
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,7500 (0,6000)
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,5000 (0,4000)
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,7500 (0,6000)
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,7500 (0,6000)
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,7500 (0,6000)
Fidelity Target 2015	LU0251131446	0,4400
Fidelity Target 2020	LU0251131289	0,6000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Fidelity Target 2025	LU0251131792	0,6000
Fidelity Target 2030	LU0251131362	0,6000
Fidelity Target 2035	LU0251119078	0,6000
Fidelity Target 2040	LU0251120084	0,7500 (0,6000)
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,6000
FMM-Fonds	DE0008478116	0,5000
Fondak	DE0008471012	0,6300
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,8000
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	0,8000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,1000
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8750
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7500
High-Discountportfolio Universal	DE000A0LBSZ2	0,2500
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,6000
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,6000
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,6000
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7500
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,5000
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6500
Invesco Japanese Equity Advantage A	LU0607514717	0,7000
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	1,0000
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	HG000MF00087	0,2500
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,7500
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6250
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,7500
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,7500
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7500
K&S Flex	DE000A1J67L5	0,5000
M & W Capital	LU0126525004	0,8500
M & W Privat	LU0275832706	0,8500
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,8750
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8750
Magellan C	FR0000292278	0,5000
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,5000
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7350
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4200
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,8000 (0,6000)
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	0,3560
NordConcept	DE0007012700	0,6250
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,6375
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6375
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,3000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3500

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,8000
Pictet Absolute Return Global Diversified	LU0247079469	0,5500
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	1,0000
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,8000
Pictet Generics P	LU0188501257	0,8000
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,8000
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,8100
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6250
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7500
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7500
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6250
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7500
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0,0000
Prime Values Income	AT0000973029	0,5400 (0,4000)
Ptf BP Quam Multim.10 E EUR	LU0427288708	0,7000
Ptf BP Quam Multim.15 E EUR	LU0427288963	0,7000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Directional Markets	AT0000A0BJZ6	0,8000
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,6000
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,6000
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7000
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,5000
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,4000
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7500
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7500
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,5000
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,8000
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,8000
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	0,8000
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,8000
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8000
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5000
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5000
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8000
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2500
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,7500
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,7500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,7500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2500
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,7200 (0,6300)
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,8160 (0,7140)
Valorinvest Marktneutral	LU0141754829	1,1500
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,7425 (0,6600)
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,2500
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	0,2000
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,4000

Kapitalbildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
ab Tarifgeneration 2012	Tarif RWE ⁴⁾		0 (0,0075)	Beitragssumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾	*	0	Beitragssumme
			0,02	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung ²⁶⁾
	FRWXE, RWE ⁴⁾		0 (0,0075)	Beitragssumme
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
	Tarif H205	*	0 (1,0) ⁴³⁾	Zahlbeitrag
			0,20 ⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0 (0,0075)	Beitragssumme
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾		0	Beitragssumme
		*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾		0 (0,0075)	Beitragssumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾		0 (0,0175)	Beitragssumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾		0 (0,0075)	Beitragssumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾		0 (0,0175)	Beitragssumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	0 (3,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	0 (2,5) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,20 ⁴²⁾⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarif 201	*	0 (3,0)	lfd. Zahlbeitrag
			0,76 ⁴²⁾⁴⁸⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	0 (3,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	0 (3,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 ⁴²⁾⁴⁹⁾	Fondsvermögen
	Tarif 43 in Österreich	*	0 (3,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,70 ⁴²⁾⁵⁰⁾	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 ⁴²⁾⁵¹⁾	Fondsvermögen
	Tarif 621E, 622E		0,40 ⁴²⁾⁵²⁾	Fondsvermögen
	Tarif 622	*	0 (3,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	0 (3,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*	0 (4,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,48 ⁴²⁾	Fondsvermögen

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*		0 (4,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ⁴²⁾⁵³⁾	Fondsvermögen
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*		0 (3,0) ³⁴⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ³⁵⁾⁴²⁾	Fondsvermögen
Sonstige Versicherungen	*		0 (2,5) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,24 ³⁶⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾	
Aspecta Tarifgeneration 2007		*		0 ³⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ³⁸⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta Tarifgenerationen 2000–2005	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0,0017	0,0425 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0,0015	0,0375 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0 ³⁹⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 ⁴⁰⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾	
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*		0	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland			0	Jahresbeitrag ³⁾
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*		0	Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen in Österreich			0	Jahresbeitrag ³⁾
	Rentenversicherungen	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
Fondsgebundene Versicherungen	*		0	lfd. Zahlbeitrag	
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,00 (0,03) ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14)	*		0 ²⁹⁾	Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0	Jahresbeitrag
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,00 (0,03) ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in USD	*		0,00 (0,02) ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Termfixversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,00 (0,03) ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0,00 (0,02) ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in EUR	*		0,00 (0,09) ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in Fremdwährungen	*		0,000 (0,065) ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 ⁴⁴⁾	Jahresrente
Aspecta Tarifgeneration 1977	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0,02 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0,075 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
Aspecta Tarifgeneration 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
	Sonstige Versicherungen			0,20 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
Hamburg A	(alle)	*		1,8	lfd. Zahlbeitrag
	Tarife Cxx, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 ⁴¹⁾	*	0,05	2,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 ⁴¹⁾		0,04	2,0	Jahresbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005–2007	*		0	lfd. Zahlbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0	lfd. Zahlbeitrag
	Rentenversicherungen	*		0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 ⁴⁷⁾	*	0,1	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 ⁴⁷⁾	*	0,05	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁴⁷⁾	*	0,09	8,0	Jahresbeitrag

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1995		0	Jahresbeitrag ³⁾
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991	*	0 (0,175)	Jahresbeitrag
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000	*	0	Deckungskapital
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005–2007	*	0	lfd. Zahlbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*	0,80 ⁴⁾²⁾⁵⁴⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*	2,0	Beitrag
	Tarifgeneration 2001	*	3,0	Beitrag
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA ⁴⁾	*	0 (0,01)	Beitragssumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*	73,63	Euro ⁵⁾
		*	0 (4,0)	Beitrag
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a ⁴⁾		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾		0 (0,015)	Garantiekapital ⁸⁾
	K20D ⁹⁾		0	Versicherungssumme
	F20A		0 (0,035)	Versicherungssumme
	Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife ¹¹⁾	-0,32 (-0,39)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
		TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 ¹⁰⁾	-0,31 (-0,24)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	Sonstige	-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾	
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000–2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾	-0,0125	Beitragssumme	
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾	-0,15	Beitragssumme	
Wiesbaden	Tarif 50, Beginn bis 1993 ¹⁵⁾	*	0 (6,00)	Beitrag
	Tarif 50, Beginn ab 1993 ¹⁵⁾¹⁶⁾	*	0 (5,00 - 9,00)	Beitrag
	Tarif 51, 53 ¹⁵⁾³³⁾	*	0 (2,00)	Beitrag
	Tarif 52 ⁶⁾¹⁵⁾	*	0 (2,00)	Beitrag
	Tarif 54 ¹⁵⁾³²⁾	*	0 (2,00)	Beitrag
	Tarif 51–54 ¹⁵⁾	#	0	fixe Verwaltungskosten
	Tarif 55 ¹⁵⁾³³⁾	*	0 (4,50)	Beitrag
	Tarifgeneration 1977, Männer		0	Versicherungssumme
	Tarifgeneration 1977, Frauen ¹⁷⁾		0,02	Versicherungssumme

1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Beitragszahlungsdauer

2) Höchstsatz in %

3) Bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer der Tarifgenerationen 1995 und 1996 wird der Jahresbeitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert.

4) monatliche Zuteilung: 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Beitragszahlungstermin), nicht bei Erhöhungsver sicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen

6) 4 Jahre Wartezeit

7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet.

9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM

10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K

11) Abrechnungsverband F

12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung

13) als Schlussgewinnbeteiligung

14) ausgenommen dynamische Anpassungen und Leistungen aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

15) monatliche Zuteilung; bei Tarifen mit Kapitalgarantie werden 75 % der Kostengewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

16) Beiträtsalter bis 36: 9 %; 37 und 38: 8 %; 39 und 40: 7 %; 41 und 42: 6 % und ab 43: 5 %

17) sofern mindestens eine Frau mitversichert

18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfalleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen

- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abruftarifen (K12S und F12S),

- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

19) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008

20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009

21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife

22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008

23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009

- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung; die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 26) falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Beitragssumme übersteigt; zzgl. 0,055 % auf den übersteigenden Teil
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) Für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen ist die Bezugsgröße abweichend die Versicherungssumme.
- 29) Der angegebene Satz gilt nur für Versicherungen in EUR. Andernfalls werden keine Grundgewinne zugeteilt.
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 % erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für beitragsfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) 3 Jahre Wartezeit
- 33) 1 Jahr (Tarif 55) bzw. 3 Jahre (Tarife 51, 53) Wartezeit
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 62IE: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre)
- 37) 0,1**n* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1**n* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2**n* Jahre Wartezeit
- 42) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 43) 6 Jahre Wartezeit
- 44) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$) bzw. 2 Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$), 2 Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. 3 Jahre ($n > 20$)
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,05**n* Jahre Wartezeit
- 48) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 49) 7 Jahre Wartezeit
- 50) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 51) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 52) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 53) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 54) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 55) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 56) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur beitragspflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur beitragsfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

In der Tarifgeneration 1996 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 0 % bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2014 und 2,15 % bei Rentenbeginn bis zum 31.3.2014. In der Tarifgeneration 2000 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 7,29 %.

5. Gewinnverwendung

- i) Bei Kölner Versicherungen ab der Tarifgeneration 1995 mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt in der Tarifgeneration 1995 0 % und ab Tarifgeneration 2000 grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Für Versicherungen nach Tarif KL1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus ab der Tarifgeneration 2000 auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfalleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im 1. Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfalleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme. Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten keinen Bonus.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % des maßgeblichen Beitrags, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % des maßgeblichen Beitrags. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Beitrag zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig beitragsfreigestellte Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 ist wie folgt in % der Versicherungssumme¹⁾ bzw. in Euro festgesetzt:

Tarif	Beitriftsalter (Jahre)	ab Versicherungsbeginn bzw. Versicherungsdauer (Jahre) ²⁾	Grundbonus ab dem ersten Versicherungsjahr ³⁾	Bonussteigerungen ab Beginn eines neuen Versicherungsjahres vor Alter 65
F10	bis 50	–	0 (50,0)	–
	ab 51	–	0 (100 abzüglich Beitriftsalter)	–
Konsortialvertrag V10 (AOK)			0	–
K20S, K21S, F20S, F21S und F21SU	bis 53	1.10.1989 und Dauer ab 7	0 (Unterschied zwischen Erlebensfallsumme bei Vertragsablauf und der jeweiligen Todesfallsumme (in EUR))	–
		sonst bis Dauer 25	0 (Dauer)	–
		sonst ab Dauer 25	0 (25,0)	–
	ab 54	Dauer bis 25	0 (Dauer)	–
	–	Dauer ab 25	0 (25,0)	–
Sonstige	–	Dauer bis 25	0 (Dauer)	–
	–	Dauer ab 25	0 (25,0)	–

1) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung; für den Bonus zu Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung (K20Z, K20VZ, F20Z, K12Z und K12GP) jedoch die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme,
- die Versicherungssumme zum ersten Abufttermin bei Abufttarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die halbe Versicherungssumme für Schlussgewinnanteile bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M-(Maß-)Tarifen,
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

2) Als Dauer bzw. Endalter gilt in diesem Zusammenhang

- die Versicherungsdauer bzw. das Alter zum ersten Abufttermin bei Abufttarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die Beitragszahlungsdauer bzw. das Beitragszahlungsendalter, die der Beitragsberechnung zugrunde liegen, bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M-(Maß-)Tarifen.

3) Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhielten bereits im Vorjahr keinen Bonus.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden so lange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen, Einmalbeitragsversicherungen und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Beitragssumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Bestand	Tarifgeneration	Dauer 12	Dauer 20	Dauer 30	Bezugsgröße
Kapitalversicherungen					
Aspecta	2004	0,00 (2,60)	0,00 (2,60)	0,00 (2,60)	Versicherungssumme
	2000	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
	1988–1996 ohne Tarif 19 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
	1987 und Tarif 19 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
	vor 1987	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
Hamburg A ³⁾	(alle) ⁹⁾	0,00 (2,10)	0,00 (2,10)	0,00 (2,10)	Versicherungssumme
Hamburg B ³⁾	(alle)	3,00 (3,10)	3,00 (3,10)	3,00 (3,10)	Versicherungssumme
Hamburg C ³⁾	2007	3,40 (3,50)	3,40 (3,50)	3,40 (3,50)	Versicherungssumme
	2004–2006	3,30 (3,50)	3,30 (3,50)	3,30 (3,50)	Versicherungssumme
	2000–2002	0,00 (3,10)	0,00 (3,10)	0,00 (3,10)	Versicherungssumme
	1995–1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
	vor 1995 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme
Köln	DA 2006 ⁴⁾⁷⁾	0,25 (2,50)	0,25 (2,75)	0,50 (3,25)	Beitragssumme
	1995 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme
	1987–1994 ⁵⁾⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
	vor 1987 ⁵⁾¹⁰⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
	Wiesbaden	2000	0,00	0,00	0,00
	1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾
	1987 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Erlebensfallsumme ¹⁾
	1977	0,00	0,00	0,00	Erlebensfallsumme
Rentenversicherungen					
Aspecta	2005	5,10 (59,00)	5,10 (59,00)	5,10 (59,00)	Jahresrente
	2004	5,20 (60,00)	5,20 (60,00)	5,20 (60,00)	Jahresrente
	2000	0,00	0,00	0,00	Jahresrente
	1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Jahresrente
	vor 1996 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Jahresrente
Hamburg ³⁾	2007	74,00 (77,00)	74,00 (77,00)	74,00 (77,00)	Jahresrente
	2005–2006	58,00 (61,00)	58,00 (61,00)	58,00 (61,00)	Jahresrente
	2004	67,00 (68,00)	67,00 (68,00)	67,00 (68,00)	Jahresrente
	2000–2002	0,00 (57,00)	0,00 (57,00)	0,00 (57,00)	Jahresrente
	1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Jahresrente
Köln	1996 DA 2006 ⁷⁾	0,00 (1,50)	0,00 (1,75)	0,00 (2,25)	Beitragssumme
	1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme
	vor 1996 DA 2006 ⁷⁾⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital
	vor 1996 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital
Wiesbaden	2000	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾
	1996 ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾
	1987 ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital

Dauer bezieht sich in dieser Tabelle auf die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit. Für nicht aufgeführte Dauern sind entsprechende Zwischenwerte festgesetzt.

1) bei Tarif 12 skaliert mit dem Beitrag fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zum Endbeitrag, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresbeiträge

3) beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag: halber Satz

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, Einmalbeitragsversicherungen und SL-Tarife erhöhen sich die Sätze für jedes planmäßig beitragsfreie Jahr um 0,4 %-Punkte. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform LE bzw. LE+ ermäßigen sich die Sätze um jeweils 0,25 %-Punkte für jeden Prozentpunkt des vereinbarten Sofortüberschussanteils. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform V, VE bzw. VR ermäßigen sich die Sätze um 4 %-Punkte. Die Reduktion der Sätze wird so beschränkt, dass die Sätze nicht negativ werden. Für Tarife mit erhöhter Todesfallleistung (Tarife KL2Z und KL2VZ) werden die so erhaltenen Sätze mit dem Verhältnis der garantierten Erlebensfallleistung zur garantierten Todesfallleistung im letzten Versicherungsjahr gewichtet.

5) Beitragsfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalbeitragsversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

8) Zum 1.1.2015 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

9) Zum 1.1.2014 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2014 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2014 – um 15 % reduziert.

10) Zum 1.1.2014 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2014 ablaufenden Kapitalversicherungen – um 5 % reduziert.

Versicherungen gegen USD, GBP und CHF erhalten keine jährliche Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Zusätzlich erhalten Heidelberger Versicherungen ab der Tarifgeneration 2004 ohne Gewinnverbände AVmG eine Nachdividende für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr von 0,5 %.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
2013	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000–2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
Frauen		62 ⁷⁾⁸⁾	–	
Hamburg	25–30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
Sonstige		40	–	
Köln und Tarifgeneration 2008, KL ⁷⁾⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000–2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37		

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Köln 1987	KU 70	42,5	75
	F70	47,5	90
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125
Wiesbaden 41–47, W	41–44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100
	41–44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120
	41–46 mit Beginn 1988–6/1994	47,5	90
	41–45 mit Beginn 7/1994–6/2000	20	25
	41–45 mit Beginn ab 7/2000	40	65
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25
Wiesbaden 21–26 F, G, R, V, Z	21–26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21–26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags; bei beitragsfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991–1996 wird der Beitrag einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der Beitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert.

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil.

4) nur beitragspflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Beitragsgewinne, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Beitragsgewinnanteil a der Mittelwert der Beitragsgewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Beitragsgewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - 1,22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % des überschussberechtigten Jahresbeitrags; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Beitragsfreie Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, beitragsfreie Versicherungen der Tarifgenerationen 1987 und 1988 erhalten 21 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die beitragsfreie Zeit zehn Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von zwei Jahren (Einmalbeitrag) bzw. drei Jahren (laufende Beitragszahlung) 52 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-)Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch integrierte Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2014	Erwerbsunfähigkeitsversicherung	Deutschland	25 ⁹⁾	43	–
		Österreich	16 ⁹⁾	24	–
2012–2013	Berufsunfähigkeitsversicherung	Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	21	33	25
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	16	24	19
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich ⁸⁾	30	56	36
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001–2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996–2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	⁶⁾	10	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 ⁷⁾	–	–
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B–E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25	33⅓	25	
	Tarifgeneration 1998–2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981–1985	20	–	–	
	BUZ (R), Beginn 1981–1985	35	–	–	
	31, Beginn 1981–1985	40	–	–	
	32–34, Beginn bis 6/2000	30	40	–	
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–	

Bestand	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
Wiesbaden	VBZ, VDZ mit gleich langer Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993–6/2000	25	35	–
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–

- 1) in % des gewinnberechtigten Beitrags, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags; bei beitragsfreien Hamburger Versicherungen wird der Beitrag (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halber Beitrag) einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Beitragsgewinnanteil.
2) in % der versicherten Leistung
3) in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags
4) Der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %
5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %
6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %
7) Die angegebenen Werte gelten für die Karennzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.
8) eingeführt zum 1.7.2011
9) Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % (Deutschland) bzw. 19 % (Österreich) des gewinnberechtigten Risikobeitrags zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalbeitrag sowie für beitragsfreie Kölner Versicherungen und beitragsfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	ab 2012	1,55 (1,80)
	2008–2009	1,05 (1,30)
Köln	2007	0,55 (0,80)
	2004	0,05 (0,30)
	vor 2004	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz	
			Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	1,8 % ⁷⁾	1,8 % ⁷⁾
	1987–1988		3,5 % ⁷⁾⁸⁾	3,5 % ⁷⁾⁸⁾
	1974–1977		14,0 % ⁷⁾⁹⁾	14,0 % ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	bis 1991		3,5 % ⁶⁾	3,5 % ⁶⁾
	1995		1,8 % ⁶⁾	1,8 % ⁶⁾
Köln	1992	³⁾	10 % ²⁾	10 % ²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 %	40 %
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ³⁾⁴⁾	10 %	0 %
Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾		30 %	20 %	

Bestand	Tarifgeneration	Satz	
		Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Wiesbaden	Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 %	35 %
	Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 %	20 %
	Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 %	5 %
	BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 %	0 %

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % des Bruttojahresbeitrags (bei Einmalbeitragsversicherungen des Bruttojahresbeitrags einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresbeiträge ohne Risikozuschläge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bzw. in % des Einmalbeitrags; nur für beitragspflichtige und planmäßig beitragsfreie Versicherungen

8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invaliden-tafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %.

9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2014	25 ⁴⁾	43	-
vor 2014	25	35	-

1) in % des fälligen Beitrags

2) in % der versicherten Leistung

3) in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags

4) Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % des gewinnberechtigten Risikobeitrags zur Erhöhung des Summenzuwachses.

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % des gewinnberechtigten Beitrags

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzbeiträge zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz
Aspecta	alle	2,50 % (2,75 %)
Köln	2004–2007	2,80 % (3,05 %)
	2000–2003	3,25 %
	1995–1998	4,00 %
	bis 1994	2,55 % (3,50 %)
Wiesbaden	alle	2,80 % (3,05 %)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	3,30 % (3,55 %)
Hamburger Bestand in CHF	alle	3,30 % (3,55 %)
Hamburger Bestand in EUR	alle	3,30 % (3,55 %)
Heidelberger	alle	2,80 % (3,05 %)

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an Fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts(zusatz)versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. Ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach Tarif FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6) 12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2013	Aspecta	ab 1.4.2014	1,50		0,29	1,00
		1.4.2013–31.3.2014	1,50 (1,80)		0,46	0,70 (1,00)
	Hamburg	ab 1.4.2014	2,10		0,63	1,00
		1.4.2013–31.3.2014	2,10 (2,40)		0,80	0,70 (1,00)
	Temporäre Renten	ab 1.4.2014	1,90			
	Uni: ⁸⁾	ab 1.4.2014	2,15		0,66	1,00
1.4.2013–31.3.2014		2,15 (2,45)		0,83	0,70 (1,00)	
2012	Temporäre Renten	ab 1.4.2014	1,85			
	Sonstige	ab 1.4.2014	2,10		0,63	1,00
		1.4.2013–31.3.2014	2,10 (2,40)		0,80	0,70 (1,00)
		1.4.2012–31.3.2013	2,10 (2,40)		0,91	0,50 (0,80)

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6)12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2014	1,75		0,45	1,00	
		1.4.2013–31.3.2014	1,75 (2,00)		0,60	0,75 (1,00)	
		1.4.2012–31.3.2013	1,75 (2,00)		0,78	0,45 (0,70)	
		1.4.2011–31.3.2012	1,75 (2,00)		1,05	0,00 (0,25)	
		vor 1.4.2011	1,75 (2,00)		0,90	0,25 (0,50)	
	Temporäre Renten		1,25 (1,55)				
	Tarif H205		1,25 (1,55)				
	Sonstige	ab 1.4.2014	1,50		0,30	1,00	
		1.4.2013–31.3.2014	1,50 (1,80)		0,48	0,70 (1,00)	
		1.4.2012–31.3.2013	1,50 (1,80)		0,66	0,40 (0,70)	
		1.4.2011–31.3.2012	1,50 (1,80)		0,93	0,00 (0,25)	
		vor 1.4.2011	1,50 (1,80)		0,78	0,20 (0,50)	
	2007	Aspecta		0,80 (1,05)			
		Hamburg Uni		1,50 (1,75)	1,050 (1,225)	0,350 (0,525)	0,75 (1,00)
Hamburg sonst			1,30 (1,55)	1,610	0,525	0,55 (0,80)	
Heidelberg			0,80 (1,05)				
Köln Uni ⁸⁾		ab 1.4.2014	1,20		0,12	1,00	
		1.4.2013–31.3.2014	1,20 (1,45)		0,27	0,75 (1,00)	
		1.4.2012–31.3.2013	1,20 (1,45)		0,45	0,45 (0,70)	
		1.4.2011–31.3.2012	1,20 (1,45)		0,75	0,00 (0,20)	
		vor 1.4.2011	1,20 (1,45)		0,81	0,00 (0,10)	
Temporäre Renten			0,75 (1,00)				
Sonstige		ab 1.4.2014	0,95		0	0,95	
		1.4.2013–31.3.2014	0,95 (1,25)		0,15	0,70 (1,00)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,95 (1,25)		0,33	0,40 (0,70)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,95 (1,25)		0,63	0,00 (0,20)	
	vor 1.4.2011	0,95 (1,25)		0,69	0,00 (0,10)		
2005 - 2006	Aspecta		0,30 (0,55)	0,875			
	Hamburg Uni		1,00 (1,25)	0,875	0,350	0,50 (0,75)	
	Hamburg sonst		0,80 (1,05)	1,260	0,525	0,05 (0,30)	
	Heidelberg		0,30 (0,55)				
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013	0,60 (0,85)		0	0,60 (0,85)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,60 (0,85)		0,15	0,35 (0,60)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,60 (0,85)		0,45	0,00 (0,10)	
		vor 1.4.2011	0,60 (0,85)		0,51	0	
	Temporäre Renten		0,15 (0,40)				
	Sonstige	ab 1.4.2013	0,40 (0,65)		0	0,40 (0,65)	
		1.4.2012–31.3.2013	0,40 (0,65)		0,03	0,35 (0,60)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,40 (0,65)		0,33	0,00 (0,10)	
		1.4.2006–31.3.2011	0,40 (0,65)		0,39	0	
		vor 1.4.2006	0,40 (0,65)		¹¹⁾	0	
2004	Aspecta		0	0			
	Hamburg		0,55 (0,80)	1,125			
	Heidelberg		0,05 (0,30)				
	Sonstige	ab 1.4.2012	0,35 (0,60)		0	0,35 (0,60)	
		1.4.2011–31.3.2012	0,35 (0,60)		0,21	0,00 (0,25)	
		1.4.2006–31.3.2011	0,35 (0,60)		¹¹⁾	0	
vor 1.4.2006	0		¹¹⁾	0			

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6) 12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2000–2003 ⁹⁾	Aspecta		0	0			
	Hamburg		0,05 (0,30)	0,75			
	Heidelberg		0,05 (0,30)				
	Sonstige	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾		0		0	0
				(0,00 / 0,10)			(0,00 / 0,10)
				0		0	0
				(0,00 / 0,10)			(0,00 / 0,10)
				0		¹¹⁾	0
				(0,00 / 0,10)			
	1.4.2012–31.3.2013 ^{3) 10)}		0		0	0	
	(0,00 / 0,10)				(0,00 / 0,10)		
	1.4.2004–31.3.2012 ¹⁰⁾		0		¹¹⁾	0	
	(0,00 / 0,10)						
	1.3.2003–31.3.2004		0		¹¹⁾	0	
	vor 1.3.2003		0		¹¹⁾	0	
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0	0			
	Hamburg		0	0,225			
	Sonstige	ab 1.4.2005		0	0	0	0
				vor 1.4.2005	0	¹¹⁾	¹¹⁾
DYN AB		ab 1.4.2013	0	0			
		1.4.2009–31.3.2013	0	¹¹⁾			

1) u. a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u. a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u. a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,12 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,07%), 0,21 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,05 %) bzw. 0,66 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,52 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % des Einmalbeitrags bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,12 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,07%), 0,21 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,05 %) bzw. 0,66 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,52 %) der garantierten Rente

8) Gewinnverbände „Unisex“

9) Für dynamische Anpassungen ab dem 1.1.2006 gelten die Werte der Tarifgeneration 2004 (Kölner Tarife ab 1996) bzw. die Werte für „DYN AB“ (Kölner Tarife vor 1996).

10) Für Fondsgebundene und Pensionsversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie für die Leistungen aus SL-Tarifen, die auf Basis der ab 2006 geltenden Rechnungsgrundlagen gebildet wurden, gilt jeweils der 2. Wert.

11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 bis 31.3.2014 vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2012

12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,12 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,07%), 0,21 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,05 %) bzw. 0,66 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,52 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2013–2014	Pflegerente	2,15 (2,45)
	Sonstige	1,75 (2,00)
2012		1,70 (1,95)
2008, 2009	Aspecta Schulunfähigkeit	0,55 (0,80)
	Aspecta sonstige	0,70 (0,95)
	Sonstige	1,20 (1,45)
2007	Aspecta	0,70 (0,95)
	Hamburg	1,20 (1,45)
	Heidelberg	0,55 (0,80)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0,70 (0,95)
	Pflegerente	0
2004–2006	Aspecta Erwerbsunfähigkeit und Schulunfähigkeit	0,05 (0,30)
	Aspecta sonstige	0,20 (0,45)
	Hamburg KIZ	0,55 (0,80)
	Hamburg sonstige	0,70 (0,95)
	Heidelberg	0,05 (0,30)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0,20 (0,45)
	Pflegerente	0
2000–2003	Hamburg	0,20 (0,45)
	Wiesbadener Tarife ohne Tarife 36 und 57	0,00 (0,20)
	Tarif 36 und 57	0,00 (0,05)
	Sonstige	0
1995–1998		0
vor 1995	Tarif 25, R, Z	0,00 (0,05)
	Sonstige ²⁾	0

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,12 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,07%), 0,21 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,05 %) bzw. 0,66 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,52 %)

2) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalles) beitragsfrei waren oder gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile und keine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,75 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,25 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012)
- 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
- 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013 bis 31.3.2014)
- 3,00 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2014)

ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt.

Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,66 % (0,52 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach Tarif FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	Tarif ¹⁾		KS-Satz ²⁾	
		FRW(P)A, RW(P)A	FRWZ, FRWK, FRWF, RW(P)X,	Tarif FRW (P)A RW(P)A	Tarif FRW(P)X, FRWK FRWF, RW(P)
2013, 2014	ab 1.4.2014	0,177425	0,177425	0,095332	0,095332
	1.4.2013–31.3.2014	0,177425 (0,201909)	0,177425 (0,201909)	0,120038	0,120038
2012	ab 1.4.2014	0,177425	0,173338	0,095332	0,091208
	1.4.2013–31.3.2014	0,177425 (0,201909)	0,173338 (0,197833)	0,120038	0,115925
	1.4.2012–31.3.2013	0,177425 (0,201909)	0,173338 (0,197833)	0,136471	0,132365
2011	ab 1.4.2014	0,128258	0,124149	0,045718	0,041571
	1.4.2013–31.3.2014	0,128258 (0,152875)	0,124149 (0,148777)	0,070559	0,066423
	1.4.2012–31.3.2013	0,128258 (0,152875)	0,124149 (0,148777)	0,095332	0,091208
	vor 1.4.2012	0,128258 (0,152875)	0,124149 (0,148777)	0,132365	0,128258
2010	ab 1.4.2014	0,128	–	0,046	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,128 (0,153)	–	0,071	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,128 (0,153)	–	0,095	–
	vor 1.4.2012	0,128 (0,153)	–	0,132	–
2008, 2009	ab 1.4.2014	0,145	0,124	0,062	0,042
	1.4.2013–31.3.2014	0,145 (0,165)	0,124 (0,149)	0,083	0,066
	1.4.2012–31.3.2013	0,145 (0,165)	0,124 (0,149)	0,108	0,091
	1.4.2011–31.3.2012	0,145 (0,165)	0,124 (0,149)	0,145	0,128
	vor 1.4.2011	0,145 (0,165)	0,124 (0,149)	0,124	0,108
2007v, 2007	ab 1.4.2014	0,099	0,079	0,017	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,099 (0,120)	0,079 (0,104)	0,037	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,099 (0,120)	0,079 (0,104)	0,062	–
	1.4.2011–31.3.2012	0,099 (0,120)	0,079 (0,104)	0,104	–
	vor 1.4.2011	0,099 (0,120)	0,079 (0,104)	0,112	–

1) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:
0,055 (0,044) für die Tarifgenerationen 2007v Unisex sowie 2007 Unisex, 0,055 (0,044) für die Tarifgenerationen 2007v sonst sowie 2007 sonst
0,017 (0,004) für die Tarifgenerationen 2008–2010
0,017239 (0,003739) für die Tarifgeneration 2011 Unisex, 0,017246 (0,003739) für 2011 sonst
0,017146 (0,003739) für die Tarifgenerationen ab 2013 sowie 2012 Unisex, 0,017153 (0,003739) für 2012 sonst
2) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

In der Sitzung am 14. März 2014 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Im Zuge der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland hat die HDI-Gerling Financial Services GmbH mit Sitz in Wien als übertragende Gesellschaft mit der HDI Lebensversicherung AG als übernehmende Gesellschaft einen Verschmelzungsplan abgeschlossen. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über die Maßnahme informiert und hat dem Verschmelzungsplan am 14. Juni 2013 zugestimmt. Die Verschmelzung der HDI-Gerling Financial Services GmbH auf die HDI Lebensversicherung AG wurde mit Eintragung in das deutsche Handelsregister am 18. Dezember 2013 wirksam; sie entfaltet wirtschaftliche Rückwirkung ab 1. Januar 2013.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2013 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2013 im Rahmen der Sitzung erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prü-

fungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 14. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2013 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2013 und den Compliance-Bericht 2013 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsratssitzungen im Frühjahr 2013 wurden innerhalb des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland des Talanx-Konzerns genutzt, um die Gremienstruktur einiger Gesellschaften anzupassen.

Die Herren Herbert K. Haas, Dr. Immo Querner und Norbert Kox haben ihr Aufsichtsratsmandat mit der ordentlichen Hauptversammlung am 15. März 2013 niedergelegt. Es wurden am gleichen Tage die Herren Dr. Heinz-Peter Roß, Markus Drews und Jörn Stapelfeld für eine volle Amtsperiode zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt. Am 2. April 2013 wurde Herr Dr. Martin Wienke anstelle von Herrn Jörn Stapelfeld in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Im schriftlichen Verfahren wurde Herr Dr. Roß am 2. April 2013 aus der Mitte des Aufsichtsrats zum Vorsitzenden und Herr Drews zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Frau Iris Klunk und die Herren Dr. Heinz-Peter Roß, Markus Drews und Jörn Stapelfeld haben zum Ende der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2013 jeweils ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Dank und Anerkennung für ihre bisher geleistete Tätigkeit ausgesprochen.

Herr Ulrich Rosenbaum wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2013 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

In der Aufsichtsratssitzung am 6. November 2013 wurde Frau Barbara Riebeling zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, den 14. März 2014

Der Aufsichtsrat:

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender

Impressum

HDI Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln,

HRB 603

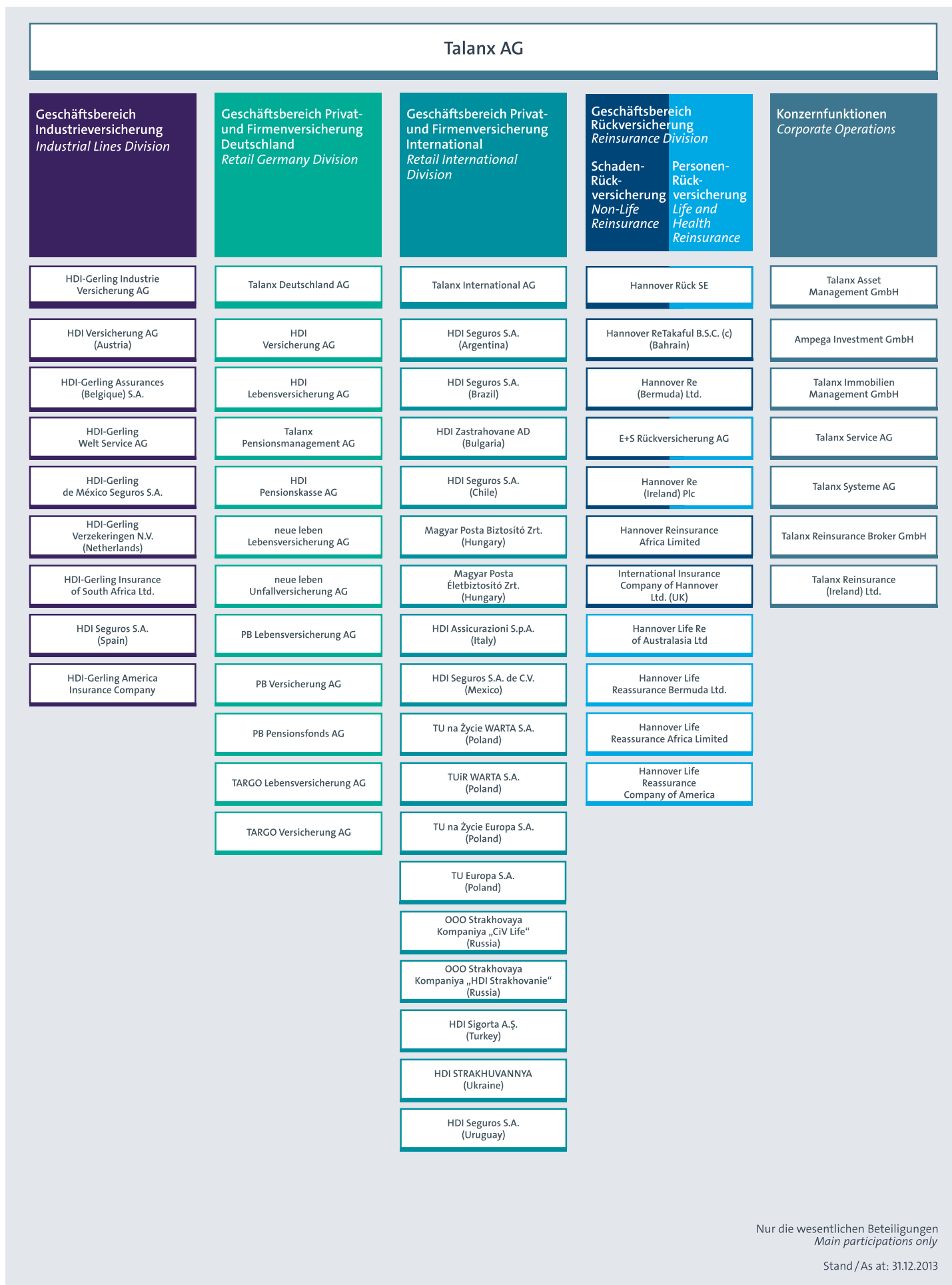
www.hdi.de

Ansprechpartner für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

pr@talanx.com



HDI Lebensversicherung AG
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-1
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi.de
www.hdi.de

tal anx.